Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 41. Hirschberg, Mittwoch den 20. Mai **1868.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

[Zoll-Parlament, 15. Mai.] In der heutigen Sitzung des Zoll-Parlaments fand die Vorberathung über die Tabaksteuer statt. Sechs Redner waren für, fünfunddreißig gegen dieselbe eingeschrieben. Dagegen sprachen Metz, Twesten, Bebel, Crämer (Doos), dafür Grumbrecht, v. Wedemeyer, Handelsminister v. Schlör. Es vertheidigte nach der Rede des Abg. Twesten der Bundescommissar Dr. Michaelis die Tabaksteuer-Vorlage. Der Nachweis des Bedürfnisses würde bei einer Vorlage für den Reichstag oder das Abgeordnetenhaus in den Motiven geführt worden sein, aber dem Zoll-Parlament, das kein Budget festzustellen habe, könne man unmöglich die Budgets aller Einzelstaaten vorlegen, um die Nothwendigkeit von Mehreinnahmen zu beweisen. Abg. v. Schlör (bair. Handelsminister) vertheidigt ebenfalls die Vorlage, wenn er derselben auch nur im Prinzip geneigt sei. Im Allgemeinen sei man darüber einig, daß der Tabak ein gutes Steuerobject sei; es komme aber darauf an, daß die Steuer für den inländischen Tabak mäßig gestellt und zugleich ein richtiges Verhältniß zu den Eingangszöllen eingerichtet werde. Gegen die Vorlage sprechen die Abgg. Bebel, Dr. Schleiden und Crämer (Doos), worauf der Schluß der Generaldebatte angenommen wird.

Den 16. Mai. Die Special-Discussion über das Tabaksteuer-Gesetz im Zoll-Parlament begann heute gleichzeitig mit den §§ 1 und 12, da die Bodensteuer und der Eingangszoll von ausländischem Tabak nicht von einander zu trennen sind. Geh. Rath Scheele vertrat als Commissar des Zoll-Bundesraths die Vorlage in ihren bezüglichen Bestimmungen, führte die Unmöglichkeit aus, den inländischen Tabak als fertiges Product in der Hand des Händlers zu besteuern, wog die Sätze der Vorlage gegeneinander ab und verwahrte die Central-Organe des Zollvereins gegen das Mißtrauen, das in der Vorlage den ersten Schritt zum Tabaksmonopol erblicke. Abg. v. Vincke (Olbendorf) vertrat die Vorlage, während Abg. Dissené davor warnte ein hundertjährige Production in Süddeutschland, die recht eigentlich eine Production der Armen genannt werden müsse, in ihrer Gewohnheit und Freiheit eines unerheblichen fiscalischen Vortheils wegen zu stören und theilweise zu vernichten. Abg. Krieger (Posen) motivirte sein Amendement. Nach dem Abg. Schraps, der die Vorlage in allen Theilen tadelte, erklärte sich Abg. Grumbrecht gegen alle Amendements, am nachdrücklichsten gegen das Stumm'sche, das die Bodensteuer auf die Hälfte (3 Sgr.) herabsetzen, dagegen den Zoll auf ausländischen Tabak von 4 auf 5 Thlr. erhöhen will. Dadurch werde der schlechte inländische Tabak künstlich vertheuert. Abg. Bissing schilderte die Folgen der Vorlage für die badische Pfalz, den Garten Deutschlands: Pächter, Wittwen und Waisen würden ruinirt und mit dem Wohlstande zugleich Zucht und Sitte erschüttert. „Nehmen Sie die Vorlage an, nun meinetwegen, bauen Sie ein paar Dutzend Kasernen mehr!“ (Heiterkeit.) Der großherzoglich badische Commissar Kilian berichtigte die von Grumbrecht gestern gethane Aeußerung, daß die Vorlage auf einem Compromiß beruhe, sie sei vielmehr der Beschluß der Majorität des Zoll-Bundesrathes und zu der unterliegenden Minorität, die gerade in den Bodensteuersätzen wesentlich andere Forderungen gestellt, habe die badische Regierung gehört, welche daher den Ausdruck „Compromiß“ für sich ablehnen müsse (Hört!). Nach einem Vortrage des Abg. Meier (Bremen) gegen die Vorlage, wurde zur Abstimmung geschritten. Abgelehnt wurden ein heut eingebrachtes Amendement des Abg. Schleiden, im § 12 die Tabaksstengel vom Eingangszoll zu befreien, alsdann mit sehr starker Majorität die §§ 1 und 12 der Vorlage (Bodensteuer von 6 Sgr. für 3 Q.-R. und Eingangszoll von 6 Thlr.), desgleichen das Amendement Stumm und v. Schlör (Bodensteuer von 3 Sgr., Eingangszoll 5 Thlr.) in namentlicher Abstimmung mit 259 gegen 31 Stimmen. — Das Amendement Twesten (Bodensteuer von 3 Sgr., Eingangszoll wie bisher 4 Thlr. gegenüber den Sätzen der Vorlage von 6 Sgr., resp. 6 Thlr.) wurde mit 167 gegen 131 Stimmen angenommen, von den Süddeutschen stimmen nur Bluntschli und Bamberger dafür, dagegen stimmt auch die Fortschrittspartei. Das Amendement Runge: Flächen unter 6 Q.-R. sind steuerfrei, desgleichen die Bruchtheile bei der Theilung mit 6, wird, wie die Zählung ergiebt, mit 163 gegen 125 Stimmen genehmigt.

Berlin, 13. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt:

Der Beschluß des Zoll-Parlaments in der Adreßfrage hat die deutsche Einheitssache mehr gefördert, als es durch Annahme der Adresse der Fall gewesen wäre. Die Adreßdebatte kräftigt die Zuversicht, daß der Weg thatsächlicher Gemeinschaft der Weg zur wahren Einigung zwischen Norden und Süden ist. Nach der Berathung über die Tabaksteuer folgt die über die Petroleumsteuer, sowie über verschiedene Zollermäßigungen. — Der Schluß des Zoll-Parlaments erfolgt möglicherweise in vierzehn Tagen, der Schluß des Reichstages nach Erledigung des Schuldhaftgesetzes und des Bundeshaushalts voraussichtlich in den ersten Wochen des Juni. Die Annahme einer vorherigen Vertagung und Wiederberufung im September ist ganz grundlos.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Den noch in Frankreich befindlichen Welfenlegionären wird demnächst ein Präclusiv-Termin für ihre straffreie Rückkehr gestellt werden. Lassen dieselben diese Frist unbenutzt vorüber, so werden sie außer wegen Militärvergehen auch nach Maßgabe der Gesetzgebung über Hochverrath bestraft. Hauptmann Hartwig, die Lieutenants v. Tschirschnitz und v. Pawel-Rammingen, die Führer der hannoverschen Legionäre, leben mit einigen Unteroffizieren jetzt in Paris. Die Gemeinen erhalten noch immer 2 Fr. 25 Cent., die Unteroffiziere 4 Fr. 50 Cent. täglichen Sold. Dieses Tractament wird den Leuten am 1., 11. und 21. jeden Monats ausgezahlt. Bei dieser Gelegenheit wird denselben eine Ordre des Königs Georg vorgelesen, daß die Legionäre bei einem Kriegsfalle besondere Bevorzugung finden würden, und daß der König für ihre Existenz auch in der Zukunft Sorge tragen werde.

Gestern fand, wie der „St.-Anz." berichtet, im Sitzungssaale des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten die Abnahme des Homagial-Eides von dem neuen Bischof von Ermland, Philipp Kremenz, durch den Minister v. Mühler im Beisein mehrerer höheren Beamten des Ministeriums statt. Der Bischof leistete den Eid nach Maßgabe der für die eidliche Verpflichtung der Bischöfe bei Uebernahme ihres Amtes vorgeschriebenen Formel ab. Nach Beendigung dieses Actes übergab der Minister dem Bischof die von Sr. Majestät dem König vollzogene Urkunde, durch welche derselbe als Bischof von Ermland landesherrlich anerkannt wird. Derselbe begiebt sich am Freitag, den 15. d. Mts., von hier aus über Pelplin nach dem Ermland und gedenkt am Sonntag, den 17. d., in der Kathedrale zu Frauenburg von seinem bischöflichen Stuhl feierlich Besitz zu ergreifen.

Berlin, 16. Mai. Nach einer Allerhöchsten Bestimmung sollen die Schiffsjungen, welche in den beiden ersten Jahren in ihrem Dienste unbrauchbar geworden sind, eine Unterstützung aus dem Marinefonds erhalten können. Dabei ist zu bemerken, daß für die Mannschaften, welche aus dem Schiffsjungen-Institute hervorgehen, die zur Versorgung berechtigende Dienstzeit von dem Zeitpunkte der Vereidigung ab und bei einer in Folge des Dienstes eintretenden Invalidität vom Zeitpunkte der ersten Einschiffung ab ohne Rücksicht auf ihr Alter beginnt. — Der „Staats-Anzeiger" publicirt eine Circular-Verfügung des Ministers des Innern vom 5. Mai 1868 — betreffend den Wegfall der bisherigen gesetzlichen Exemptionen der Mennoniten.

Die nicht in einem Seminar gebildeten Elementarlehrer, welche für das Schulamt geprüft zu werden wünschen, werden davon in Kenntniß gesetzt, daß der nächste Prüfungstermin auf Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. October d. J., festgesetzt ist, und daß sie sich mit den in der Bekanntmachung vom 7. März 1842 (Amtsblatt der kgl. Regierung zu Potsdam de 1842, Seite 46) aufgeführten Zeugnissen bei dem Herrn Seminar-Director Thilo hierselbst (Oranienbrgrstr. 29) 14 Tage vorher zu melden haben.

Die Gründung einer neuen Kriegsschule für die Provinzen Preußen und Pommern wird der „K. Z." zufolge beabsichtigt. Zuerst sollte sie, wie es hieß, nach Stolpe kommen, jetzt soll nach dem genannten Blatte Anclam Aussicht haben. Der Militär-Fiscus will, daß die Stadt das Kriegsschulhaus baue und dafür die Miethe beziehe. Die Zahl der Eleven beträgt 80 bis 100, die der Lehrer (Offiziere) 16 oder 18.

In der am 15. d., Abends 8 Uhr, im Saale der Stadtverordneten stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Unionsvereins hat Prof. Dr. Bluntschli einen Vortrag über die „nationale Bedeutung des Protestanten-Vereins für Deutschland gehalten. Es ist dies von um so größerem Interesse, als der berühmte Staatsrechtslehrer zu den Mitbegründern dieses auf freie kirchliche Entwickelung gerichteten Vereins zählt.

Das von dem Director der Eisenbahn-Abtheilung im Handelsministerium, v. d. Reck, eingereichte Entlassungsgesuch ist, wie man hört, Allerhöchst genehmigt worden.

Bei dem Herrn Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck fand gestern ein parlamentarisches Diner statt, an welchem hauptsächlich Mitglieder des Zoll-Parlaments Theil nahmen.

Mit Heinrich Laube sollen Verhandlungen zur Uebernahme der Intendanz des herzoglichen Theaters in Braunschweig geführt werden. — In München will man Julius Große zum Dramaturgen der königlichen Bühne ernennen. — Mr. John Crawfurd, der bekannte Orientalist und Ethnologe ist, 85 Jahre alt, gestorben.

Der hannoversche Hochverraths-Prozeß hat gestern begonnen, doch fand nur die Vernehmung der Angeklagten (22, mit Ausnahme des Sattlermstr. Ackermann, mittellose Personen) statt. — Vorgestern fand eine sehr zahlreich besuchte, stürmische demokratische Volksversammlung statt. Hauptredner waren Kolb, Oesterlen, Freisleben, Liebknecht und Bebel. Die Versammlung beauftragte schließlich das berufene Comité, welches durch süddeutsche Abgeordnete verstärkt werden soll, zur Ausarbeitung eines demokratischen Programms.

Die Verhandlungen über den Eintritt Lübecks in den Zollverein sind glücklich beendet, der Vertrag wird heute unterzeichnet. Der Zollverein errichtet in Lübeck ein zollvereinsländisches Hauptzollamt. Lübeck erhält dagegen Weintransitlager, Gut-Freilager für das sogenannte nordische Geschäft, ingleichen laufende Conti.

Der „Staatsanz." veröffentlicht eine Circular-Verfügung des Ministers des Innern vom 5. Mai 1868 — betreffend das Verfahren wegen Nachweises der Befähigung von Magistrats-Mitgliedern zu diesem Amt.

Wie die „B.- u. H.-Ztg." vernimmt, sollen an Stelle der oberirdischen Telegraphenleitungen im Norddeutschen Bunde unterirdische treten. Man glaubt dadurch den größten Theil der jetzt oft den Telegraphenverkehr hemmenden Störungen zu beseitigen. Die General-Telegraphen-Direction beabsichtigt zu dem Zwecke beim Bunde eine Anleihe von 2 Millionen Thalern zu beantragen.

Wiesbaden, 11. Mai. Das Instructionsverfahren in dem Preßprozeß, den der Abg. Dr. Braun gegen den Redacteur Dr. Becker von der eingegangenen „Neuen Mittelrh. Ztg." wegen Ehrenkränkungen und Beleidigung angestrengt hat, ist in diesen Tagen geschlossen worden. Sowohl von der Anklage wie von der Vertheidigung ist ein sehr reichhaltiges und mitunter interessantes Material zu den Acten gebracht worden. Der incriminirte Artikel war außer in der „Neuen Mittelrh. Ztg." auch noch in einem Separat-Abdruck als Broschüre verbreitet worden. (Fr. J.)

Meiningen, 13. Mai. Heute Nacht 1 Uhr brach hier in der Nähe des Residenzschlosses Feuer aus; 3 Gebäude brannten nieder. Daß das Feuer nicht eine noch größere Ausdehnung nahm, verhinderte die rasche und energische Beihilfe der hiesigen königl. preußischen Garnison. Leider wurde dabei der königl. Lieutenant Frhr. v. Seydlitz, welcher unermüdlich zu retten versuchte, von einem einbrechenden Schlot so erheblich beschädigt, daß er einige Minuten später starb.

München. Eine von den „Familienmüttern aus den höchsten Ständen" bildet selbstverschuldeter Weise das Tagesgespräch. Es ist die Gattin eines Grafen von altem bairischen Geschlechte, Mutter von drei Kindern, welche mit einem Baron in die weite Welt durchgegangen ist. Sie stand an der Spitze des Comités, welches hier die Gegen-Schuladresse entwarf und colportirte.

Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Falls die gestern vom Finanz-Ausschusse beschlossene 25proc. Couponssteuer im Reichsrathe durchdringt, wird die Demission des Cabinets oder die Auflösung des Reichsraths erfolgen. — In der heutigen Abendsitzung des Budgetausschusses wurden die Verhandlungen fortgesetzt über den gestern vom Subcomité gestellten Antrag. Der Finanzminister Brestl erklärte, er könne dem gestrigen Beschlusse, die Couponsteuer auf 25 Procent zu erhöhen, nicht beistimmen, da die Ziffer zu hoch gegriffen sei; die Regierung behalte es sich vor, ihren hierauf bezüglich Antrag bei der Berathung im Hause zur Geltung zu bringen. Der Budgetausschuß beschloß ferner, daß die Umwandlung der Staatsschuld zwangsweise durchzuführen sei. — Das Herrenhaus genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Wuchergesetze, mit den von dem Unterhause vorgenommenen Aenderungen.

Auf der vorgestrigen Arbeiterversammlung in Fünfhaus, welche von ungefähr 5000 Arbeitern aller Nationalitäten besucht war, wurde das „Manifest an das arbeitende Volk in Oesterreich" angenommen und der Beschluß gefaßt, dasselbe in alle Landessprachen Oesterreichs übersetzen und drucken zu lassen. Außerdem wurde eine Resolution gefaßt, in welcher das allgemeine directe Wahlrecht, wie die Umgestaltung des stehenden Heeres in eine Volkswehr verlangt wird. Diese Resolution ist bereits gestern dem Minister des Innern, Dr. Giskra, durch eine Deputation von 10 Mitgliedern überreicht worden. — In dem Manifest wird vor Allem betont, daß sich die Arbeiter jener socialen Bewegung angeschlossen haben, deren Zweck es ist, das arbeitende Volk auf gleiche Stufe mit den bevorrechteten Klassen zu heben. Der Besitz soll nicht mehr für den Genuß der staatlichen Rechte maßgebend sein. Der Staat muß vollständig auf demokratischer Grundlage eingerichtet werden. Die Grundbedingung hierzu ist die Einführung des allgemeinen directen Wahlrechts. Zugleich muß die Emancipation der arbeitenden Klassen vom Capital angestrebt werden. Die Bewohner der Provinzen sollen sich dem arbeitenden Volke Wiens anschließen. Nur als einiges, geschlossenes, wohlorganisirtes Heer kann das Volk auf den Sieg der Freiheit, auf den Sieg der Idee der Gleichberechtigung hoffen. Völlig ungehinderte Vereins-, Versammlungs- und Preßfreiheit müsse zur Erreichung des Zieles errungen werden. Die Wiener Arbeiter stehen bereits als eine einige, compacte und achtunggebietende Masse da, welche die Vorurtheile der Religions- und Nationalitäts-Verschiedenheit über Bord geworfen hat. Die Bestrebungen der Reaction, die czechischen und polnischen Arbeiter in separaten Vereinen zu organisiren, sind gescheitert. Es wird sodann in dem Manifeste auf die im Nationalitäten-Hader für die Freiheit liegenden Gefahren aufmerksam gemacht und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Bevölkerung Oesterreichs sich ebensowenig durch Nationalitäts- und pfäffische Streitigkeiten zersplittern und in der alten Abhängigkeit erhalten lassen wird. Am Schlusse wird die Abhaltung eines Arbeiter-Verbrüderungs-Festes in Wien für den Sommer d. J. angekündigt, welches das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Arbeitern von ganz Oesterreich heben soll. (Nat.-Z.)

Wien, 15. Mai. Unterhaus. Nach einer längeren Rede des Handelsministers wurde der deutsch-österreichische Handels-Vertrag genehmigt.

Das „Bülletin International" befürwortet aus Wien eine Coalition aller preußenfeindlichen Parteien Deutschlands, welche mit Hilfe Frankreichs (weches für sich auf jede Eroberung in Deutschland verzichten werde und müsse) Preußen zu bekämpfen und die Depossedirten in Deutschland zurückzuführen hätte. — Die „Sächsische Zeitung" erklärt sich mit diesem Gedanken völlig einverstanden. (Ei Herr Jes's.)

Prag. Die Gährung unter der czechischen Bevölkerung dauert fort; am 11. mußte die Militärkapelle auf der Sophien-Insel die Musik einstellen, weil czechisches Volk lärmend das Aufspielen der czechischen Nationalhymne verlangte. Man erwartet für die Theater-Grundsteinlegung sympathische Kundgebungen der ruthenischen Städte im östlichen Galizien.

Frankreich.

Orleans, 10. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittags 1 Uhr hier eingetroffen. Der Bischof von Orleans, Dupanloup, wies in seiner Festrede darauf hin, daß Paris zu verschiedenen Malen seine Thore durch fremde Truppen habe sprengen lassen, während Orleans niemals bezwungen sei. Die Ansprache schloß mit einer Ermahnung zum Patriotismus und zur Religion. — Die Antwort des Kaisers auf die Anrede des Bischofs lautete wörtlich, wie folgt: „Ich bin sehr gerührt durch die erhabenen Worte, die Sie an mich richten. Gerade an dieser Stätte erinnert man sich mit hoher Befriedigung an die Wirkungen, welche für die Wohlfahrt und die Größe eines Landes der religiöse Glaube und der wahre Patriotismus hervorzubringen vermögen; gerade in dieser Stadt hat sich eine der wunderbarsten geschichtlichen Thaten zugetragen, und der Fluß, der unter ihren Mauern fließt, war dereinst eine Wehr unserer Unabhängigkeit, sowie er in Zeiten, die uns näher liegen, den heldenmüthigen Ueberresten unserer großen Armeen Schutz gewährte. Indem die Kaiserin und ich zu den volksthümlichen Festen Orleans gekommen sind, haben wir zunächst in dem alten Dom dieser Stadt knieen und inmitten der großen Erinnerungen der Vorzeit Gott um seinen Schutz für die Zukunft anflehen wollen. Ich danke Ihnen, Monseigneur, ich danke Ihrer Priesterschaft für die Gebete, die Sie an den Himmel richten für die Kaiserin, für den kaiserlichen Prinzen und für mich."

Paris, 11. Mai. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin gestern Abend 6½ Uhr von Orleans zurückgekehrt sind.

Paris, 13. Mai. Gesetzgebender Körper. Thiers sprach drei Stunden gegen den Freihandel und hob in seiner Rede hervor, daß der Kaiser sich in verschiedenen seiner Schriften für das Schutzzollsystem erklärt, und daß seiner Zeit auch Rouher in der gesetzgebenden Versammlung gegen den Freihandel gestimmt habe. — Die „Presse" will erfahren haben, daß der Staatsrath alle Amendements der Budgetcommission verworfen habe, daß die Commission aber nichtsdestoweniger auf der Reduction der Anleihe bestehe. Dasselbe Blatt will wissen, daß es nicht blos die Opposition, sondern die Majorität ist, welche die Bewilligung des Budgets der Stadt Paris durch den gesetzgebenden Körper verlangen wird.

Italien.

Florenz, 12. Mai. Die Couponszahlung der Rente im Inlande beginnt am 22. d. Es bestätigt sich, daß das Tabaks-Monopol an eine italienische Compagnie verpachtet wird. — Gerüchtweise verlautet, falls die französische Regierung auf dem Entschlusse, ein Geschwader nach Tunis zu senden, bestehen sollte, würden auch zwei italienische Kriegsschiffe dorthin abgehen, um die Interessen der Nationalangehörigen zu wahren. Das russische Uebungsgeschwader wird demnächst das adriatische Meer besuchen.

Vor einigen Tagen segnete der Papst im Vatican zwei kostbare Fahnen ein, welche eifrige Damen aus Spanien und aus Amerika an die „siegreiche Armee" nach Rom geschenkt hatten. Die amerikanische Fahne soll besonders kostbar sein, weil mit Edelsteinen geschmückt, und den Werth von 25,000 Scudi haben.

Genua, 15. Mai. Die königlichen Prinzen sind hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Rom, 15. Mai. Der Cardinal Andrea ist hier letzte Nacht plötzlich gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Mai. (Telegramm der General-Telegramm-Office Pope u. Ree London.) Aus Newyork wird von heute Nachmittag gemeldet: Der Präsident wurde von dem 11. Anklagepunkte freigesprochen. Dies ist entscheidend.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Mai. Die „Turquie" veröffentlicht das Reglement für den obersten Gerichtshof. Zwei Artikel desselben behandeln die Trennung der Justiz von der Verwaltung, resp. die Unabsetzbarkeit der Richter. — Man versichert, der Sultan habe die neuliche Rede bei der Eröffnung des Staatsraths selbst verfaßt.

Amerika.

Washington, 7. Mai. Der Senat als Gerichtshof wird seine Entscheidung in dem Präsidenten-Prozesse am Dienstag den 12. d. M. fällen. — Im Senatsgerichtshof sprach Groebeck zur Vertheidigung des Präsidenten Johnson und versuchte darzulegen, daß der Fall der Amtsentsetzung Stantons nicht in Bereich des Aemterbesetzungsgesetzes komme. Johnson wäre gerechtfertigt gewesen, eine Entscheidung der Gerichte über die damit zusammenhängende Controverse herbeizuführen, ja, er würde sogar seinem Amtseide zuwiderhandeln, falls er Gesetze ausführe, welche er seiner aufrichtigen Ueberzeugung nach für verfassungswidrig erachten müsse. Johnson habe nur gute Absichten damit bewiesen, daß er Grant und später Sherman den Posten eines Kriegsministers verliehen habe. In Betreff der von Johnson gehaltenen Reden möge der Congreß sich bewußt werden, daß er kein Recht habe, die Redefreiheit Jemandem zu verkürzen, und sollte überhaupt des Muthes und der Loyalität eingedenk sein, wovon Johnson zur Zeit der Rebellion Proben abgegeben habe. Thadd. Stevens von der Gegenseite behauptete, daß Johnson lediglich den Rest der für Lincoln bestimmt gewesenen Amtsperiode ausdiene und mithin sich durch die von Lincoln getroffenen Amtsbesetzungen gebunden erachten müsse. Er habe sich der Mißachtung seiner Amtspflichten und ebenso des Eidbruches schuldig gemacht, weil er die vom Congreß beschlossenen Gesetze nicht ausgeführt habe. Evarts nahm für die Vertheidigung das Wort und drang in den Senat, aller Parteigefühle sich in dieser Sache zu entschlagen und die Heiligkeit des Eides nicht außer Augen zu lassen. Sumner hat ein Amendement zur Geschäftsordnung eingebracht, wonach das schließliche Urtheil des Senatsgerichtshofes durch Stimmen-Majorität festgestellt werden soll.

New-York. Die Regierung von Guatemala hat eine Verfügung erlassen, welche der fremden Einwanderung in der freigebigsten Weise entgegenkommt. Der Hafen Amapola in Honduras ist für die nächsten 20 Jahre dem fremden Handel geöffnet worden. Die Regierung hat außerdem einen Contract zur Gründung einer Schweizer-, sowie einer deutschen Colonie bestätigt. — In Santiago war eine Frau im seltenen Alter von 130 Jahren gestorben. — Die Regierung von Salvador hat mit Italien einen Auslieferungs- und mit Nicaragua einen Friedens- und Handelsvertrag geschlossen.

Provinzielles.

Breslau. In der Wallfahrtskapelle zu Eckwertsheide im Grottkauer Kreise sollte vor Kurzem an dem Handlungslehrling Josef Kinne eine wunderbare Heilung geschehen sein. Jetzt stellt sich durch Ermittelungen der Behörde heraus, daß der Josef Kinne sich und andere getäuscht oder dazu doch den Versuch gemacht hat. Thatsächlich ist nach der „Br. Z." Folgendes: Am 24. Juli 1867 wurde Kinne in das Krankenhaus zu Grottkau aufgenommen und klagte über Schmerzen an der rechten Seite des Brustkastens. Der Anstaltsarzt Kreis-Physikus und Sanitätsrath Dr. Utting, hielt diesen Schmerz für Rheumatismus und behandelte ihn als solchen. Als Kinne's Klagen über das Stechen nachließen, wurde er am 1. August 1867 aus dem Krankenhause entlassen, wohin er jedoch schon am 9. August mit derselben Klage zurückkehrte. Nach wenigen Tagen bildete sich bereits bei dem behandelnden Arzte die Ansicht, daß er es mit einem Simulanten zu thun habe, und er sprach dies auch aus, zumal Kinne öfter seine Unzufriedenheit mit seinem Berufe und seine große Sehnsucht nach seiner Heimath äußerte. Als er am 22. August v. J. ungeheilt — denn es war ja nichts zu heilen — aus der Anstalt entlassen wurde, sprach Dr. Utting mit dessen Prinzipal und meinte, derselbe möge den Kinne doch entlassen, da er keine Lust habe, Kaufmann zu werden. Die Behauptungen Kinne's über große Schwäche und Krümmung des rechten Knie's und Fußes, über seine Entlassung aus dem Hospital mit der Bemerkung, er möge eine Badecur gebrauchen, seine angebliche Behandlung durch Dr. Stiegert sind — Unwahrheiten. Thatsächlich ist Kinne von Dr. Stiegert behandelt worden, aber wegen eines Bronchial-Catarrhs, nicht wegen seines Fußübels. Im Krankenhause hat Kinne sich stets ganz munter bewegt, nie das Bett gehütet, auch keine Mahlzeit verweigert, wie seine Untersuchung überhaupt kein objectives Krankheits-Symptom ergeben hatte. Nicht „unter Thränen und mit Kummer über seinen elenden Zustand, mit der größten Anstrengung" verließ Kinne das Hospital, vielmehr war er ganz rüstig und heiter fortgegangen, wollte er doch nach der ersehnten Heimath. Von Falkenau nach Friedewalde, eine kleine halbe Meile, will Kinne fünf Stunden unterwegs gewesen sein, während er noch am Vormittag desselben Tages den ausgedehntesten Gebrauch von seinen Füßen gemacht hatte. — Schon im Krankenhause soll er übrigens von der heil. Maria geträumt und dies erzählt haben. Auch schrieb er im vorigen Jahre an den Papst einen Brief, dessen Absendung vom Prinzipal des Kinne verhindert worden ist. Am 12. März d. J. erschien Kinne bei Dr. Utting und bat um ein Attest über die Dauer seines Aufenthalts, seine Krankheit, und ob er geheilt entlassen worden sei, welche Angaben auf einem, nicht von Kinne geschriebenen Zettel vermerkt waren. Auf die Frage des Arztes, zu welchem Zwecke er das Attest bedürfe? antwortete Kinne demüthig: er wolle dem Irdischen entsagen und in ein Kloster gehen. — Man er-

sieht also, daß Kinne ein religiöser Schwärmer und seine Heilung von einem simulirten Fußübel durchaus kein Wunder ist.

Breslau, 13. Mai. In Sachen der gekündigten Oberschlesischen Prioritäts-Obligationen Litt. E. ist in einem am 12. d. stattgefundenen Termine vor dem Civilsenat des hiesigen königl. Appellations-Gerichts unter Abänderung des die Gesellschaft zur Zahlung der gekündigten Valuta verurtheilenden stadtgerichtlichen Erkenntnisses auf Abweisung des Klägers erkannt worden. Der Gerichtshof nahm an, daß den vollen 4½ pCt. Zinsen der Obligationen Litt. F. die Priorität vor der Amortisationsquote für die Obligationen Litt. E. zustehe, und daß der Ertrag der ersparten Zinsen für die im Jahre 1863 amortisirten Obligationen für sich allein, in Ermangelung eines Reinüberschusses der Breslau-Posen-Glogauer Bahn, zur Vornahme der statutenmäßigen Verloosung nicht als ausreichend zu erachten war.

Liegnitz, 14. Mai. Der Magistrat in Jauer, welcher sich für die Eisenbahnlinie Liegnitz-Glogau-Grünberg gleichfalls sehr lebhaft interessirt, wird auf der General-Versammlung der Actionäre der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft am 18. d. M. auch zahlreich vertreten sein. Für denselben handelt es sich insofern um ein lokales Interesse, als auf der gedachten General-Versammlung gleichzeitig noch derjenige Ort an der Bresl.-Schweidn.-Freib. Eisenbahn bestimmt werden soll, von welchem sich eine Seitenbahn nach Ruhbank zur Verbindung mit der Gebirgsbahn abzweigen wird. Dieser Ort soll nun Jauer sein und Jauer wünscht, daß sich auch Liegnitz dafür interessire. Die Vertreter unserer Commune werden jedoch auf der Generalversammlung selbst die ganze Situation erst zu prüfen haben, ehe sie ihre Meinung nach dieser oder jener Seite hin abgeben. (L. Stbl.)

Liegnitz. In diesen Tagen ist eine interessante Wette zur Entscheidung gekommen. Es hatte der Rittmeister Ludwig vom hannoverschen Train-Bataillon Nr. 10 gewettet, binnen acht Tagen von Hannover bis auf sein zwischen Liegnitz und Breslau gelegenes Gut — eine Entfernung von 84 deutschen Meilen — auf einem und demselben Pferde zu reiten und dabei Wartung, Pflege ꝛc. des Pferdes selbst zu übernehmen. Rittmeister L. ritt am 5. d. von Hannover aus, am 11., also am siebenten Tage, war die Wette entschieden, da er bereits an diesem Tage, Abends 7 Uhr, am Ziele eintraf. Reiter und Pferd waren noch möglichst frisch. (N. P. Z.)

In Willmannsdorf bei Jauer ist ein mächtiges Lager von Braunstein aufgefunden worden.

Landeshut, 13. Mai. Mit Nächstem wird hier eine Stiftung ins Leben treten, welche den Zweck hat (und dazu aus einem bereits ca. 11,000 Thlr. betragenden Fonds die Mittel bietet) arme Mädchen in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Die edle Stifterin, eine Schwester der Frau des weil. Commercienrath Duttenhofer hierselbst, welche vor Jahren verstorben, ist das Fräulein Henriette Michaeli, daher die Stiftung die „Henr. Michaeli'sche Stiftung" genannt wird. (B. Z.)

Nachdem in den letzten Tagen in der sächsischen Kammer der Bau der Eisenbahn Camenz-Radeberg genehmigt ist, sollen die Vorarbeiten auf preußischer Seite von Camenz über Hoyerswerda nach Cottbus sofort in Angriff genommen werden. Dieselben sind nach der „Schl. Ztg." dem technischen Bureau von Thiel und Koch in Breslau übertragen worden.

Vermischte Nachrichten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Borussia, Capitain Franzen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 16. Mai von Hamburg nach New-York ab. — Außer einer starken Brief- und Packet-Post hatte dasselbe 35 Passagiere in der Cajüte und war auch das Zwischendeck mit Passagieren ganz besetzt.

— Der Moskauer Kreuzkalender für 1868 bringt ein Verzeichniß der russischen Feiertage, und zwar giebt es solche: große 28, mittlere 11, kleine 58, Heiligenbilder-Feste 70, zusammen 167; hierzu kommen Sonntage 52, allerhöchste Namensfeste 8, Feste der Krönung und Thronbesteigung 2, Neujahr 1, und so stellt sich die Summe überhaupt auf 230 Feiertage. Mithin verbleiben Arbeitstage 135. Seit dem Jahre 1867 hat sich die Zahl der Feiertage um 10 vermehrt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat verliehen: dem Fischergesellen Gustav Metz zu Brieg die Rettungsmedaille am Bande.

(Personalien.) Der Rittergutsbesitzer Emil Ernst Friedrich v. Eicke auf Poppelwitz ist zum Landrath des Kreises Ohlau, Regierungsbez. Breslau, ernannt worden.

Prozeß Ebergenyi in Wien.

(Fortsetzung.)

Der Präsident theilte ferner ein Schreiben mit, das Graf Chorinski aus seinem Gefängniß an die Angeklagte gelangen lassen wollte, in welchem er sie auffordert zu sagen, daß die Horvath Alles gethan habe. Die Angeklagte, welche während der Verlesung des Briefes die Augen gesenkt und mit Thränen befeuchtet hatte, erwiderte darauf, sie könne über dies Schreiben des Grafen Chorinski keine Auskunft geben, sie sei gewiß, daß ihr Gustav, den sie wirklich verehre und vergöttere, ihr eine solche That nicht zumuthen werde. Es werden Actenstücke verlesen, die darthun, daß sich die Angeklagte um ein falsches Alibi beworben habe; es wird constatirt, daß wiederholte Versuche angestrengt wurden, die Behörden irrezuführen, daß die Schwester der Angeklagten, Agathe Ebergenyi, Anstalten machte, in die Wohnung der Verhafteten zu gelangen, weiter sich angestrengt hatte, durch verschiedene Personen, selbst mit Verleitung der Wache, der Julie die Anweisung zukommen zu lassen, sie möge die Affaire auf ein amerikanisches Duell zurückführen.

Ein Billet, das in einem Coupé des von Pest nach Wien gehenden Personenzuges am 26. Januar zwischen den Wagenpolstern gefunden wurde, lautet: „Geben Sie alle Umstände so an, wie sie waren; nur behaupten Sie, daß der Tod der Gräfin durch ein auf Gift verabredetes Duell erfolgte, daß Sie durch Ziehen der Sacktuchspitzen, an deren einer ein Knopf war, das Loos entschieden, und daß die Gräfin den Knopf zog. Dieses Geständniß ist erst dann zu machen, wenn bei der Zusammentreffung in vierzehn Tagen bis drei Wochen Sie durch das Schnurrbartdrehen eines auf dem Gange oder auf der Stiege stehenden Herrn die Nachricht erhalten, daß Chorinski ebenfalls derart verständigt wurde." — Der Präsident hielt ferner der Angeklagten vor, daß sie bemüht gewesen, sich unkenntlich zu machen, und so oft Confrontationen stattfinden sollten, Mandeln, die sie bei sich trug, brannte, um sich damit die Augenbrauen zu färben. — Die fabelhafte Horvath beschrieb die Angeklagte als eine kleine starke Person, während der Graf sie als eine große starke Person geschildert hat.

Den 23. April. Die Angeklagte erschien heute viel ruhiger und gefaßter, als gestern, aber ihre Augen sind geröthet und ihr Blick ist düster. Es wird mit den Zeugenverhören begonnen. Der Hausbesitzer Janoschke (in dem Hause wo die Ebergenyi wohnte) sagt, daß es in dem Hause keine Ratten gab (also die Ebergenyi nicht nöthig hatte, deshalb Rattengift zu besorgen). Das Erscheinen der Zeugin Frau v. Thurneisen wirkt in sehr eingreifender Weise auf das Verhalten der Angeklagten. Diese Dame war mit der Angeklagten sehr befreundet, und Julie v. Ebergenyi ist auf das Tiefste erschüttert, als

sie ihrer einstigen Freundin gegenübersteht. Thränen stürzen aus ihren Augen, sie verhüllt das Angesicht mit dem Taschentuche. Die Zeugin weiß über die Verhältnisse der Angeklagten nicht viel zu erzählen, aber sie hat aus dem Munde derselben vernommen, daß Julie die Verlobte eines Offiziers sei und sich bald vermählen werde. Viel entschiedener tritt die Freundin der ermordeten Gräfin, die Zeugin Elise Malanotti, mit ihren Aussagen gegen die Angeklagte hervor. Ihr gegenüber hat die Gräfin sich oft, wenn auch schonend, über ihren Gatten, seine Untreue, seine Mißhandlungen und Drohungen ausgesprochen. Er habe ihr einmal geradezu angedeutet, daß sie sich das Leben nehmen solle, damit er sie los werde. Die Gräfin habe sich wiederholt geäußert, daß sie ihres Lebens nicht sicher sei. Ueber die Vorfälle der neuesten Zeit weiß die Zeugin keine Auskunft zu geben. — Die Gouvernante im Hause des Statthalters, Agnes Meriot, bestätigt, daß sie dem Grafen auf sein Ansuchen Anfangs October ein Empfehlungsschreiben für eine Dame, Namens Marie Berger, gegeben habe. — Der Zeuge Rambacher, ein ehemaliger Offizier, der den Grafen im Frühjahr v. J. kennen lernte, theilt mit, daß derselbe ihn in geheimnißvoller Weise unter Abnahme des Ehrenworts um die Abgabe einer Schachtel auf der Post ersucht habe. Bei dieser Gelegenheit habe ihm der Graf die Ebergenyi als seine Cousine vorgestellt. Zeuge sagt ferner aus: Er fragte mich, ob ich ihm nicht einen alten Lumpen von Deutschmeister (ein östr. Regiment) verschaffen könne; er machte dazu eine eigenthümliche Handbewegung. Ich sagte, wenn Herr Graf Jemanden durchprügeln lassen wolle, so bedaure ich nicht dienen zu können (große Heiterkeit) und habe, selbst als Offizier, mit solchen Leuten keine Bekanntschaft gehabt. Ich bedauerte, nicht die erforderliche körperliche Kraft zu besitzen. Präs.: Wie war diese Handbewegung? Zeuge macht eine entsprechende Geberde. Präs.: Es war also eine Banditenbewegung; es war eine Bewegung des förmlichen Niederdrückens, In-die-Erde-Stampfens? Zeuge: Ja. Präs.: Er verlangte also einen Lumpen von Deutschmeister? Und wen haben Sie empfohlen? Zeuge: Er fragte mich, ob ich nicht einen verläßlichen Mann wüßte, dem er eine delicate Angelegenheit anvertrauen könne. Ich nannte den Hauptmann Dirkes. — Der Zeuge Dierkes macht Aussagen nicht von Belang.

Photograph Camillo Angerer hat der Angeklagten Chemikalien geliefert, darunter 4 Loth Cyankali. Er erkennt das bei der Ebergeny vorgefundene Fläschchen als dasjenige, in welchem er ihr das Cyankali geliefert hatte. — Die Aussagen des Studiosus der Philosophie Albert Makulitsch erregen ungewöhnliches Interesse. Er stand zu der Ermordeten in sehr intimen Beziehungen, da die Gräfin Mathilde Chorinski am 13. November 1866 im Gebärhause zu München einem Kinde, dessen Vater der Zeuge ist, das Leben gab. Er schildert die Gräfin als eine Dame von heiterer Gemüthsart, die durchaus nicht zum Selbstmord geneigt war und nur unter dem Druck einer unglücklichen Ehe und einer anhaltenden Hals-Krankheit litt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Dorfteufel.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Vorübergehende sprangen zur Hülfe herbei. Heinrich, der sonst nie seine Ruhe und Besinnung verlor, stand einige Augenblicke wie betäubt da. Dann raffte er sich zusammen. Er schnitt die Stränge der Pferde durch, um sie von dem Wagen zu trennen, und richtete dann mit mehreren Männern den Wagen empor.

Georgs über und über mit Blut bedeckter und entstellter Körper machte einen entsetzlichen Eindruck. Es war unmöglich, sämmtliche Verletzungen zu überblicken: unter dem umgeworfenen Wagen war er geschleift worden. Ohne das geringste Lebenszeichen lag er da, und wohl Keiner von Allen hatte Hoffnung, daß noch Leben in ihm war. Auch der Ackerbauer wurde besinnungslos herbeigebracht. Er schien indeß nur von dem schweren Fall aus dem Wagen betäubt zu sein, weil keine Verletzung an ihm bemerkbar war.

So viele Hände auch zur Hülfe bereit waren, so war dennoch Keiner von Allen, der wirklich helfen konnte, und es durfte keine Zeit versäumt werden, wenn nicht vielleicht zwei Menschenleben verloren gehen sollten. Die verschiedensten Rathschläge wurden Heinrich gegeben; er allein traf indeß das Richtige. Beide mußten sobald als möglich zur Stadt zurückgebracht werden, wo es an Hülfe nicht fehlte. Ein befreundeter Bauer war sofort bereit, sie zur Stadt zurück auf seinem Wagen zu fahren; denn des Ackerbauers Wagen war zerbrochen, und jetzt würde es selbst Heinrich nicht gewagt haben, den scheugewordenen Pferden noch einmal ein Menschenleben anzuvertrauen. Durch einen anderen Bekannten ließ er auch sie zur Stadt zurückbringen.

Die beiden noch immer Bewußtlosen wurden auf den Wagen gehoben und langsam fuhr derselbe zur Stadt. — Ein trauriger Zug, nachdem sie am Morgen dieses Tages so toll und lustig in die Stadt eingefahren waren!

Heinrich saß neben den beiden Daliegenden und mit starrem Auge achtete er darauf, ob Keiner von ihnen ein Lebenszeichen von sich geben werde. Vergebens hatte er des Ackerbauers Stirn bereits mit Branntwein eingerieben. — Bei Georg wagte er es nicht, da dessen ganzes Gesicht mit Blut und Wunden bedeckt war.

Endlich holte der Ackerbauer schwer und tief Athem und schlug die Augen auf. Er versuchte sich empor zu richten, sank indeß kraftlos zurück. Heinrich hätte laut aufschreien mögen vor Freude. Er beugte sich über ihn, erfaßte seine Rechte und drückte sie fest, warm. Dann war er ihm behülflich beim Aufrichten. Scheu, flüchtig blickte der Ackerbauer sich um.

„Wo bin ich? — Was ist das?“ fragte er mit schwacher Stimme, — mit der Rechten krampfhaft fest auf die schmerzende Brust fassend.

Heinrich wagte ihm nicht zu antworten auf seine Frage. „Es wird noch Alles gut gehen,“ erwiderte er.

Jetzt erst tauchte in dem Alten die Erinnerung des Vorgefallenen auf und er zuckte zusammen.

„Wo ist Georg?“ rief er und blickte suchend sich um. Kaum war sein Auge indeß auf den hinter ihm liegenden entstellten Sohn gefallen, so brach er mit dem Rufe: „Allmächtiger Gott!“ wieder kraftlos zusammen.

In dumpfem, starrem Schmerze lag er regungslos da. Das Auge hatte er nicht geschlossen. Hastig, schwer schöpfte seine Brust Athem. Alles — Alles stand jetzt klar vor seinem Geiste, wie es geschehen war, bis zu dem Augenblicke, wo er selbst von dem Wagen geflogen war.

Heinrich beugte sich über ihn, sagte, daß sie nach der Stadt führen, weil dort sofort Hülfe sei, und suchte ihn zu beruhigen.

Der Alte rührte sich nicht.

„Ist er todt?“ fragte er mit schwerer, kaum hörbarer Stimme.

„Nein — nein,“ erwiderte Heinrich hastig. „Aber — er scheint schwer verletzt zu sein! Noch ist er indeß nicht genau untersucht — erst in der Stadt — durch den Arzt — es wird noch Alles gut werden!“

Er durfte ihm seine Befürchtungen nicht mittheilen.

„Richte mich empor!“ sprach der Ackerbauer, und mit dem Aufwand aller Kräfte, durch Heinrich unterstützt, brachte er sich in sitzende Stellung und wandte sich zu seinem unglücklichen Sohne.

Wohl schauderte er zurück, als er in dessen blutendes, entstelltes Antlitz blickte, aber er raffte sich zusammen. Mit bebender Hand erfaßte er die Rechte des wie todt Daliegenden. Nach dem Pulsschlage fühlte er.

„Er lebt — er lebt!“ rief er freudig. „Laß schnell — schneller fahren,“ fügte er zu Heinrich hinzu. „Gott — Gott, mag die Hülfe nicht zu spät kommen!“

Er legte den Kopf des so schwer Verletzten auf seine Kniee, während Heinrich selbst die Zügel ergriff und so schnell als möglich fuhr.

In kurzer Zeit hatten sie die Stadt erreicht, und ehe noch die beiden Verwundeten vom Wagen in das Wirthshaus getragen wurden, hatte Heinrich schon mehrere Boten zu einem Arzte und Wundarzte geschickt. In wenigen Minuten waren beide zur Hand.

Der Ackerbauer hatte darauf bestanden, mit Georg in dasselbe Zimmer gebracht zu werden, um bei dessen Untersuchung zugegen zu sein. Vergebens suchte der Arzt ihn zu bewegen, diese schmerzliche Aufregung sich zu ersparen und an sich selbst zu denken. Er bestand darauf, bei der Untersuchung zugegen zu sein. Gewißheit wollte er über Georgs Zustand haben, und ehe er sie nicht hatte, wies er die eigene Untersuchung zurück.

„Ich habe es nicht so nöthig,“ erwiderte er dem Arzte. „Die Brust schmerzt mich zwar sehr, aber mir geht es nicht an das Leben. Und mag ich auch drauf gehen, wenn nur mein Sohn nicht stirbt.“

Auf einem Bette lag Georg und empfand noch immer nicht das Geringste, was mit ihm vorgenommen wurde. Die Kleidung wurde ihm abgetrennt, der Körper von dem Blute gereinigt. Erst jetzt waren die Verletzungen zu erkennen. An dem Kopfe waren tiefe, schwere Wunden, die Brust war gequetscht. Nur wenige leise Worte sprach der Wundarzt während der Untersuchung mit dem neben ihm stehenden Arzte, aber mehr als einmal schüttelte er bedenklich mit dem Kopfe.

Regungslos saß der Ackerbauer aufgerichtet auf einem Bette ihnen gegenüber. Starr war sein Auge auf sie gerichtet, kein Zug in ihrem Gesichte entging ihm.

„Wird er mit dem Leben davonkommen?“ fragte er endlich mit bebender Stimme den Arzt, als die schwersten Wunden verbunden waren.

„Wir wollen das Beste hoffen,“ erwiderte der Arzt ausweichend.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg.

Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Hof-Opernsängerin Frau Haagn, (eine ehemalige Schülerin der berühmten Gräfin Rossi, frühern Henriette Sonntag) heut Mittwoch den 20. in Warmbrunn und Freitag den 22. hierselbst unter mehrseitiger Mitwirkung, sowie der als Deklamatorin ausgezeichneten Frl. Broché aus Wien, Fr. Przibilla-Tschiedel, Hr. Organist Riedel, Hr. Schmidt u. Hr. Kepper eine Opern-, Gesang-, Instrumental- und deklamatorische Soiree zu geben. Dieselbe hat in den größten Städten so auch vor einigen Jahren in unserer Stadt und in Warmbrunn sich eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen gehabt. Ein Referat einer auswärtigen Zeitung des letzten Auftretens der Frau Haagn sagt: Es ist uns eine angenehme Pflicht, der Kammersängerin Frau Haagn unsern Dank gewiß auch im Namen des ungemein zahlreich anwesenden Publikums, auszusprechen für den Genuß, den uns die berühmte Sängerin in ihrem Concerte bereitet hat. Frau Haagn zeigte uns, wie es durchaus nicht großer Bravourarien bedarf, um sich die Theilnahme und den ungetheilten Beifall der Anwesenden zu erringen, obgleich sie in den großen Opern-Arien bewies, daß sie Meisterin in der Bewältigung der schwierigsten Passagen ist. Das Lied, und hier im speziellen Falle das Volkslied, war es, dessen einfache, zu Herzen sprechende Harmonienfolge in edelster Weise und, mit jugendlich frischer Stimme vorgetragen, uns die Sängerin liebgewinnen ließ. Sympathisch berührte uns der Vortrag einer Mazurka mit polnischem und einer Czardas (ungarischer Nationaltanz) mit ungarischem Text, welche letztere mit ihren seltsamen, wechselvollen Weisen, bald wehmüthig klagend, bald leidenschaftlich aufjauchzend, uns wahrhaft ergriff und unwillkürlich zu Vergleichen mit den geistesverwandten Weisen in den Klavierwerken Chopins drängte. Allen jedoch hat das reizvoll-anmuthige Morgenstündchen von Suppé, in denen die Weisen der Nachtigall, des Finken u. s. w. nachgeahmt sind, einen heiteren Genuß gewährt.

Das am 12. d. Mts. auf der äußeren Langstraße zwischen den Fuhrwerken verunglückte Kind (s. v. Nr. d. Bl.) ist am 14., Abends, gestorben.

Auch ein Fortschritt der Neuzeit.

Wenn man die ungeheuren Fortschritte überblickt, welche in den letzten fünfzig Jahren auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Wirkens gemacht worden sind, wenn wir sehen, wie der Gedanke mit Blitzesschnelle allen Gegenden unseres Erdballs mitgetheilt werden kann, wenn man bedenkt, welche überraschende Leichtigkeit im Verkehrswesen der Völker eingetreten ist, wenn man das Riesenwerk der Pariser Weltausstellung in allen seinen Details mit Aufmerksamkeit durchmustert hat, so darf es uns nicht befremden, wenn auch das Annoncenwesen seit den letzten 10—15 Jahren einen so bedeutenden Aufschwung nimmt. Dieser Aufschwung hat seine vollständige Begründung. Der amerikanische Millionair Stephan Girard pflegte zu sagen: „Ich halte langes und liberales Annonciren für das große Mittel zu geschäftlichem Erfolge und zur Erlangung von Wohlstand. Es ist deshalb stets meine Geschäftsregel gewesen, selbst in sogenannten schlechten Zeiten stark zu annonciren, da lange Erfahrung mich gelehrt hat, daß das dafür ausgeleg'e Geld immer reiche Zinsen trägt. Dadurch, daß ich mein Geschäft beständig vor den Augen d s Publikums hielt, habe ich viele Verkäufe effectuirt, die mir sonst verloren gegangen wären.

Wenn wir dadurch auch in den Verdacht gerathen, unsern

Lesern eine oratio pro domo zu halten, so müssen wir ihm doch vollständig Recht geben. Wer heutzutage nicht annoncirt, bleibt vergessen und unbeachtet. Ueberall, selbst aus den fernsten Gegenden, tritt den solidesten Geschäften und Etablissements Concurrenz entgegen, die nur durch vorzüglichere Leistungen, sowie durch die Bekanntmachung dieser Leistungen und der vortheilhafteren Preise überwunden werden kann. Und wie sehr wird dem Publikum das Annonciren jetzt nicht erleichtert! Wer heutzutage in der Nähe und Ferne annonciren will, und wenn es auch in 1000 Zeitungen sein müßte, kann sich der Mühe überheben, an jede besonders zu schreiben, braucht nicht tausendfaches Porto für die Bestellung auszulegen, und kann auf eine ganz einfache Weise und in einer einzigen Summe seine Inseratengebühr entrichten, indem er sich an ein solides Annoncen-Bureau wendet, das ihm wegen des bedeutenden Auftrages vielleicht gar noch Extra-Vortheile gewährt.

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf den kürzlich in 9. Auflage herausgegebenen vollständigen „**Zeitungs-Catalog**" der Herren **Haasenstein & Vogler** zu **Hamburg, Francfurt a. M., Berlin, Leipzig, Basel** und **Wien** aufmerksam zu machen. Wir haben denselben einer genauen Prüfung unterworfen und gefunden, daß er an Vollständigkeit und Genauigkeit alles bisher in diesem Fache erschienene übertrifft. Für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz sind jeder Provinz besondere Karten beigedruckt, welche dazu dienen, die geographische Lage der im Verzeichnisse als Domizile von Zeitungen angeführten Orte zu veranschaulichen; bei jeder Zeitung befindet sich der Insertionspreis pr. Zeile, die Angabe des Erscheinens, so wie die Auflage ꝛc.

Zum Ueberflusse bemerken wir noch, daß wir mit der obigen, übrigens bekannten Firma seit Jahren in Verbindung stehen und dieselbe den Herren Inserenten zur Vermittlung ihrer Annoncen, als eine in jeder Beziehung ehrenhafte und solide empfehlen können.

Schweidnitz.

Viele sind von hier nach Lang-Seiffersdorf gereist, um sich die Verheerung anzusehen, die die am 30. v. M. dort hausende Windhose gemacht.

Von der Gewalt des entfesselten Elementes dürfte ein Detail für Jedermann einen interessanten Belag geben.

Der Wirth aus dem dortigen Gasthause, ein ausnehmend großer und corpulenter Mann, erzählt:

Ich stand (am gen. Tage) in meinem Garten, rauchte meine Pfeife und beobachtete bei heiterm Himmel über mir die beiden Gewitter, die rechts und links am Himmel standen; auf einmal wird der Himmel im Augenblick kohlschwarz, so daß man nicht drei Schritte weit sehen konnte, in demselben Moment schneller noch wie der Gedanke wurde ich, indem ich ein Getöse vernahm, daß ich den Untergang der Welt vermeinte, vielleicht zehn Fuß in die Höhe gehoben und wieder zur Erde geschleudert, dies wiederholte sich noch einmal ehe ich wußte wie mir geschah, als es sich das dritte Mal wiederholte, hatte ich die Besinnung verloren, als ich sie wieder gewann, sah ich mein Haus abgedeckt und um mich her das Bild der gräßlichsten Verwüstung. Das Alles ging so schnell wie ich es Ihnen kaum erzählen kann, dann war's wieder still. —

Der Einzelheiten mehrere anzuführen ist hier weder Raum noch Ort und dürfte diese, aus dem Munde eines Betroffenen, dem dabei der eine Arm zweimal gebrochen, ohne daß er es näher angeben kann, wie das geschehen, genügend das Gewaltige jener Katastrophe documentiren. — Herr A. Conradi, Stadtverordneter und Armendeputirter, hat den Kronenorden erhalten. Herr Conradi ist im vollsten Sinne des Wortes der Armenvater unserer Stadt, durch jahrelange Praxis sind ihm die engeren Verhältnisse der meisten Ortsarmen bekannt, er weiß am Besten auf welche Weise da und dort am wirksamsten zu helfen war, im Jahre 66, als im hiesigen Armenhause ein Kriegslazareth gegründet, war er der Unermüdlichsten Einer, zu helfen und fördern was er konnte.

Mit wahrer christlicher Liebe unterzieht er sich bei Vertheilungen von Brot- und Suppen etc. persönlich der Ausgabe, um Mißgriffe zu vermeiden, da ihm jedes Gesicht bekannt und er sehr schwer zu täuschen ist, was bei dergl. sehr oft versucht wird.

Seine Auszeichnung war zu erwarten, schon lange decorirte ihn die Hochachtung und Anerkennung seiner Mitbürger. —

[Versuchter Kirchenraub.] Als der Sohn des Kirchenvater Christ bei der kathol. Filialkirche zu Berthelsdorf, Kreis Hirschberg, heute den 15. Mai Mittags die Kirche öffnen wollte, schloß der Schlüssel nicht; er bat den in der Nähe befindlichen Tischlermeister König ihm zu helfen; auch dieser war nicht im Stande, das Schloß zu öffnen.

Es blieb nichts übrig, als nach Oeffnung der Chorthüre über die Chorbüstung auf die Kanzel zu steigen, um von der Kanzel in die Kirche zu gelangen; hier zeigte sich, daß die Diebe mit einem Dietrich oder Nachschlüssel die Sperrhacken theilweise abgesprengt hatten, aber das Schloß dennoch Widerstand leistete und ungeöffnet blieb. So mußten die Frevler unverrichteter Sache abziehen. Möchte es der Sicherheitsbehörde gelingen, ihnen das Handwerk zu legen.

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 41 des Boten aus dem Riesengebirge.

20. Mai 1868.

Königsdorff=Jastrzemb. Die jüngsten Kinder werden von den Eltern am meisten geliebt. Hiernach hätte auch Königsdorff=Jastrzemb, als das jüngste schlesische Bad ein natürliches Anrecht auf eine besonders aufmerksame Pflege in der Oeffentlichkeit. Aber nicht nur als jüngstes, auch als einziges seiner Art in Schlesien, verdient dieses Bad eine große Bevorzugung, da unsere Provinz bis zu dessen Entdeckung keine brauchbare Soolquelle besaß. Der hohe Werth derselben ist von competenten Beurtheilern hinlänglich festgestellt. Unter Anderem schrieb z. B. Professor v. Bärensprung kurz nach der Entdeckung: „Diese Quelle ist eine jod- und bromhaltige Soole, deren Wirkungen nicht durch einen erheblichen Gehalt an freier Kohlensäure, oder durch einen Gehalt von Eisentheilen modifizirt werden. Unter ähnlich konstituirten Wassern wird sie von der Adelheidsquelle an Jod- und Bromgehalt übertroffen. Dagegen steht sie den übrigen Soolquellen durch ihren immerhin erheblichen Gehalt an Brommagnesium weit voran. Auch das Jod, obwohl in geringerer Menge vorhanden, kommt doch wesentlich in Betracht. In Bezug auf die beiden letztgenannten Bestandtheile steht das Jastrzember Wasser mit der Kreuznacher Elisenquelle auf völlig gleicher Stufe, der es auch in dem Prozentgehalt an Kochsalz nahe und sogar etwas voran steht und von der es sich wesentlich nur durch den Mangel an freier Kohlensäure unterscheidet. Die Entdeckung dieser Quelle scheint mir also eine ungemein wichtige zu sein — überhaupt weil wir an Soolquellen mit gleich reichlichem Bromgehalt keinen Ueberfluß haben — insbesondere aber für Schlesien, welches, so viel ich weiß, bis jetzt gar keine brauchbaren Soolquellen besitzt." Die Wirksamkeit dieses schlesischen Kreuznach hat sich denn in der That auch über alles Erwarten rasch und nachhaltig herausgestellt. Die uns in Menge vorliegenden Berichte weisen aus den wenigen Jahren des Bestehens des Bades die mannigfaltigsten Heilungen nach; insbesondere haben chronische Frauenkrankheiten, verschiedene Hautkrankheiten, Scrophulose allerlei Formen, sowie Lähmungen Abhilfe und Linderung gefunden. Die Entdeckung einer so wichtigen Heilquelle darf zunächst von provinziellem Interesse aus gewiß als epochemachend bezeichnet werden. Die Leidenden in Schlesien und in den Nachbarprovinzen haben hinfort nicht mehr nöthig, um den Gebrauch eines Soolbades weite und beschwerliche Reisen zu unternehmen. Sie haben nunmehr in nächster Nähe eine Soolquelle, die den berühmtesten und ersten in Deutschland gleich steht. Sodann ist mit dem Jastrzember Bade, das bis auf eine kurze Strecke aus allen Gegenden mittelst Eisenbahn zu erreichen ist, auch für ganz Oberschlesien eine neue und lebendige Anregung gegeben, die dem gesammten Verkehr zu Gute kommen muß. Gewiß, es war ein segensreiches Geschenk, das mit der Auffindung dieser Quelle unserer Provinz gemacht wurde.

Die Auffindung hätte indeß wenig gefruchtet, wenn ein glücklicher Zufall den Ort nicht in die Hände eines Besitzers gebracht hätte, der mit bewundernswürdiger Energie und dem opferwilligsten und edelsten humanen Bestreben kräftig die Hand ans Werk legte, um ein kleines, armes Dorf, „das nur höchstens der Exekutor aufzufinden wußte", einer berühmten Zukunft entgegenzuführen. Wir kennen gar manchen Badeort in Schlesien, der trotz seiner Heilquellen an langem Siechthum leidet, weil ihm der rechte Eigenthümer fehlt. Den Zufall giebt die Vorsehung, zum Zwecke muß der Mensch ihn ausbeuten. Jastrzemb hat das Glück gehabt, im Grafen Felix v. Königsdorff einen Besitzer zu finden, der mit rascher Hand das Naturgeschenk zum wohlthätigen Zwecke zu gestalten versteht. Im Jahre 1861 wurde er Besitzer von Jastrzemb und in demselben Jahre zugleich auch das Bad eröffnet. Dasselbe zählt also erst sieben Jahre der Existenz, und schon ist es mit Bauten und Einrichtungen ausgestattet, um die es manches seit Menschenaltern berühmte Bad beneiden könnte. Ueber diese Einrichtungen sowohl, wie über die landschaftliche Umgebung berichten wir in einem zweiten Artikel. M. Kurnik.

Schwartze, R. Premier=Lieut. a. D. **Der Militair=Dienst im Norddeutschen Bunde.** Berlin. Schlesier. 5 sgr. Wir machen auf dieses Schriftchen besonders alle Diejenigen aufmerksam, die ihrer Dienstpflicht genügen müssen. Dasselbe enthält die gesammten Bestimmungen über die Wehrpflicht: Anmeldung, Stellung, Zurückstellung, Befreiung, Reclamation, Ersatz=Reserve, freiwilliger Eintritt 2c.

Familien=Angelegenheiten

Entbindungs=Anzeige.

6144. Die heut Morgen glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Johanne** geb. **Schwahn**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 18. Mai 1868. **Paul Menzel.**

Todes=Anzeige und Dank.

Am 1. d. M., Abends 10 Uhr, entschlief nach langen Leiden meine gute, unvergeßliche Schwiegermutter, verw. Frau Gastwirth

Henriette Joseph geb. Pohl,

im Alter von 67 Jahren, 3 Monaten und 25 Tagen.

Wer die Verstorbene kannte, wird meinen gerechten Schmerz ermessen und mir seine stille Theilnahme nicht versagen.

Zugleich meinen herzlichsten Dank dem Herrn Musik=Director Elger für die Trauer=Musik.

Wer Dich gekannt in Deinem stillen Walten,
Dein biedres Wesen und Dein reiches Herz,
Der wird Dich immerdar in Ehren halten,
Der kennt und würdigt auch den bittern Schmerz,
Womit wir heut an Deinem Grabe steh'n,
Und feuchten Auges auf zum Himmel seh'n.

Manch' Erdenleid hast, Theure, Du getragen,
Durch manche Prüfung gingst Du glaubensvoll,
Gar manche Wunde wurde Dir geschlagen,
Du trugst geduldig, wie der Christ es soll,
Nahmst innig Theil an Lust und Leid der Deinen,
Die heute um Dich klagen, nach Dir weinen.

Dort weilst Du nun bei den verklärten Frommen
Und erntest Deines Tagewerkes Lohn!
Zur süßen Ruhe bist Du ja gekommen
Und schmeckst des Friedens Füll' an Gottes Thron.
Unser Trost allein bleibt frohes Wiedersehen,
Wenn einst auch wir durch's Thal des Todes gehen.

Hirschberg, den 11. Mai 1868.

verw. Gastwirth **Franziska Liebig** geb. **Kluft,** als Schwiegertochter.

Max Koschel, als Urenkel. 6035.

Todes-Anzeigen.

6062. Auf einer Besuchsreise starb am 17. Mai 1868 unsere geliebte Frau und Mutter, Frau Steuer-Einnehmer **Caroline Burghardt** geb. **Hoffmann**, plötzlich am Lungenschlage.

Dies zur stillen Theilnahme allen lieben Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung.

Hirschberg, Prenzlau.

Die trauernden Hinterbliebenen.

6132. **Todes-Anzeige.**

Freitag den 15. früh 1/23 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser geliebter theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der Hausbesitzer und Handelsmann C. Berndt, im Alter von 64 Jahren. Fernen und nahen Verwandten und Freunden theilen wir dies mit der Bitte um stille Theilnahme mit.

Hirschberg, den 18. Mai 1868.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Worte wehmüthiger Erinnerung

an unsern unvergeßlichen geliebten Sohn, Bruder und Schwager, den Junggesellen

Ernst Julius Herrmann Rothe,

Sohn des Bauers **Carl Gottfried Rothe**
in Rengersdorf, Kreis Lauban;

gestorben den 19. April 1868, nach langen, schweren Brust- und Lungenleiden, in dem Alter von 20 Jahren 14 Tagen. Um ihn trauern ein treues Elternpaar, ein liebender Bruder, zwei liebende Schwestern nebst deren Ehegatten. — Sie wollen das Andenken an den früh vollendeten Heißgeliebten durch diesen Nachruf vor der Welt ehren und die Theilnahme Vieler zu ihrer Beruhigung erbitten.

Gieb mir, mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen!

So mancher Eltern Freude ward verdorben! —
Auch uns ist jung ein lieber Sohn gestorben!
Er sank im Lenze seiner Zeit dahin. —
Als Knab' und Jüngling macht' er uns viel Freude;
Sein freundlich Bild war unsre Augenweide!
Den Herrmann bringen wir nie aus dem Sinn. —

Es war, als ob ein Schwerdt die Seel' durchbohrte,
Als Todesschatten unsern Sohn umflorte!
Wie einst Maria dort am Kreuzesstamm
Den besten Sohn sah schuldlos leiden, sterben! —
So mußten wir auch leer'n den Kelch, den herben, —
Auch unser Sohn litt wie ein Opferlamm.

Die Erde grünt, die Bäume blühen wieder!
Gott schaut im Sonnenstrahl so freundlich auf uns nieder. —
Das Herz erfreut der Vögel frisches Lied!
Der Frühling strahlt auch über Herrmanns Grabe,
Doch nicht, daß sich sein Auge daran labe,
Das jung von allen Erdenfreuden schied. —

Er wär' so gerne bei den Seinen blieben;
Sein Herz hing wahrlich sehr an seinen Lieben,
Und den Geschwistern war er werth und lieb.
Im Haus und Hof und Feld uns unterstützen,
Durch seiner Hände Arbeit uns zu nützen;
Das war des guten Sohnes Sinn und Trieb. —

Doch anders war's vom lieben Gott beschlossen! —
Viel Thränen sind um Herrmann schon geflossen
Im Hause, wie an seiner Ruhestatt.
Wir denken seiner Jugend schönen Freuden;
Doch diesen folgte jahrelanges Leiden! —
Dies macht das junge thät'ge Leben matt. —

Ein Greis nimmt dankbar an noch — Gnadenjahre! —
Wie sollt' ein Jüngling freun sich auf die Todtenbahre,
Wenn vor sich er des Lebens Anmuth schaut?! —
„Laß mich genesen! gieb mir Kraft und Leben!"
„Dir will ich's weih'n und täglich Dank Dir geben!" —
„Auf Dich, Herr, hab' ich stets mein Glück gebaut;"

Gott sprach: „Mein Kind. ich kann Dich nicht erhören." —
„Nun Herr! so will ich Dich im Tod noch ehren!"
„Gieb mir das Nachtmahl Deines Sohnes bald!"
Der Priester kam, reicht ihm die Himmelsspeise, —
Gab Ihm den Segen zu der schönen Reise. —
„Ade o Welt!;" der Sohn ward bleich und kalt. —

Ihm hält der Vater, der Ihn rief, da oben
Ein Land bereit, wo keine Stürme toben,
Kein Winter kommt und Ihm die Flur beschneit; —
Wo Engel Kränze winden, ihn zu schmücken;
Für Erdenschmerz ihn labend zu erquicken,
Hält Gott Ihm bess're Freuden dort bereit. —

Wir Eltern und Geschwister werden sein gedenken,
Und oft den Fuß zu seiner Ruhstatt lenken;
Wir haben ihn so schmerzlich hier vermißt!
Wir wollen uns in Gottes Rathschluß finden;
Denn das „Warum" — kann Niemand hier ergründen; —
Doch wissen wir, daß Gott die Liebe ist! —

Dank Allen, die mit uns stets theilgenommen,
Zu Grabe willig und mit Mitleid kommen!
Es that so wohl uns Eure Sympathie. —
Dem Pastor, Cantor Dank für schöne Feier! —
Es athmete die Brust dann wieder freier. —
Der Kirche Heil, die Himmelstrost verlieh! —

Rengersdorf (Kr. Lauban) den 18. Mai 1868.

Karl Gottfried Rothe, Bauergutsbesitzer nebst Frau, als trauende Eltern und deren Sohn und zwei Töchter, als trauernde Geschwister in Rengersdorf, Schwerta u. Schreibersdorf.

Literarisches.

Mittwoch den 20. Mai, Abends 8 Uhr:
Im Gallerie-Saale zu Warmbrunn
und Freitag den 22. Mai, Abends 8 Uhr:
Im Saale des Gruner'schen Felsenkellers zu Hirschberg

Operngesang, instrument. und declamat. SOIRÉE

der Hof-Opern- und Kammer-Sängerin **Frau Haagn** und der Schauspielerin **Fräulein Broché** aus **Wien**, unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Przibilla-Tschiedel**, der Herren **Kepper**, Organist **Riedel** und **Schmidt**, und mehrerer geschätzten Dilettanten, sowie der Kapelle des Musik-Director Herrn **Elger**.

6106] **Näheres die Programms.**

Hirschberger Männergesangverein.

Freitag den 22. d., Abends 8 Uhr, letzte Probe zum Maienfest
6139 in Gruners Brauerei.

6002. **Donnerstag den 21. d. M.** beabsichtigt der Männer-gesangverein zu Fischbach im Saale des Hübner'schen Gasthofes von Nachmittags 5 Uhr eine **musikalische Aufführung** zu veranstalten, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.
Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. B. Walter, Kantor.

Freitag den 22. Mai, Nachmittag 3 Uhr,

Vocal- und Instrumental-Concert

der Lehrer der Superintendentur Goldberg
und der
Probsthainer Musikkapelle

auf der Gröditzburg.

Billets à 5 Sgr. sind bei den Lehrern der Superintendentur und in Goldberg durch Lehrer Fiedler, Colporteur Fischer und in den Kaufläden der Herren: Arlt, Fiedler und Goldnau zu haben. An der Kasse 6 Sgr. Der Reinertrag ist für die Lehrerwittwen und Waisen bestimmt. Programms an der Kasse. 5926.

Das Comité.
Fiedler. Grosser. Kardetzky. Völkel. Weidner.

6159. Sonntag den 24. Mai evang. luth. Predigt von Hrn. Pastor Fengler zu Herischdorf. **Der Vorstand.**

Or. Landeshut 23. V., 6. Stift.-Fest u. T ▭ I.

6166. Sonnabend den 23. Mai c., Nachmittag 2 Uhr:

Sitzung der Handelskammer.

Für die Lehrer-Wittwe **Katterle** zu Knischwitz sind ferner eingegangen:
Hr. Partik. Neumann aus Hirschberg 1 rtl. Ungen. aus Hirschberg 1 rtl. Hr. Partik. Scholz aus Hirschberg 15 sgr. Hr. G. in Hirschberg 15 sgr. Ungen. aus Hermsdorf 15 sgr.
Um fernere Beiträge wird gebeten. Die Expedition.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5199. **Bekanntmachung.**

Die der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gehörigen, hinter der Kirchhofmauer gelegenen Ackerstücke von 5 Morgen 31,2 □R. sollen entweder einzeln oder zusammen vom 1. October 1868 ab anderweitig auf 6 Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden.
Zur Annahme von Geboten ist ein Termin auf
den 13. Juli 1868, Nachmittags 3 Uhr,
in dem im Kantorhause befindlichen Conferenzzimmer anberaumt worden, und werden Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen. Die Pachtbedingungen können bei dem Ober-Glöckner Herrn Hering eingesehen werden.
Hirschberg, den 9. Mai 1868.
Das evangelische Kirchen-Kollegium.

5971

Holz-Verkauf.

Nächsten **Freitag** den 22. d. M., Nachmittag 2 Uhr, werden im **Rosenauer** Sattler hinter der Holzmahl-Fabrik 166 Stück meist Tannen- und einige Fichten-Klötzer, circa 25 Klaftern weiche Scheite und 32 Schock weich Astreißig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine.
Hirschberg, den 14. Mai 1868.
Die Forst-Deputation. Semper.

4801. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Kirstein'schen Erben gehörige Grundstück No. 170 hierselbst, abgeschätzt auf 5675 rtl. 20 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 15. October 1868, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger: Juwelier **Wilhelm Bergmann** von Warmbrunn, resp. dessen Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg, den 7. April 1868.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Am 25. Mai c., von Vormittags 11 Uhr ab, sollen
10 Baustellen von dem ehemaligen Turnplatze, an der Hospitalstraße, Packhofsstraße und der neuen Verbindungsstraße belegen, anderweit öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Parzellirungsplan, die Kaufbedingungen und die Taxe der Parzellen liegen in unserem Bureau II. zur Einsicht aus.
Der Termin wird an Ort und Stelle in der früheren Turnhalle abgehalten.
Görlitz, den 15. Mai 1868.
6051 **Der Magistrat.**

1944. **Proclama.**

Die unbekannten Erben und Erbeserben der ohne Testament am 2. Dezember 1866 hier verstorbenen unverehelichten **Friederike Zimmermann,** insbesondere
1., Johann Ehrenfried Kratzert, geboren am 27sten April 1787,
2., Christiane Agnete Kratzert, geboren am 21sten Dezember 1790,
3., Christian Gottlob Kratzert, geboren am 6ten April 1793,
4., Christiane Elisabeth Kratzert, geboren am 7ten Dezember 1773,
5., Johanne Theodore Kratzert, geboren am 23sten November 1775,
6., Johann Gottfried Kratzert, geboren am 11ten November 1777,
7., Maria Rosina Kratzert, geboren am 11ten Dezember 1779,
8., Johann Gottlob Kratzert, geboren am 10ten Januar 1782,
9., Johann Ehrenfried Kratzert, geboren am 1sten Mai 1784, und
10., Siegemund Kratzert, geboren am 12ten November 1786,
werden aufgefordert, ihre Erb-Ansprüche bei dem unterzeichneten Nachlaßgericht sofort, spätestens aber in dem
am 22. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Meißner
angesetzten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Anspruch an den Nachlaß werden ausgeschlossen und letzterer den bekannt gewordenen, sich legitimirenden Erben, in deren Ermangelung aber dem Königlichen Fisco als herrenlose Verlassenschafts-Masse wird zugesprochen werden. Der **nach** erfolgter Ausschließung sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist verbunden, alle Handlungen und Verfügungen des seitherigen Besitzers der Erbschaft anzuerkennen und zu übernehmen, hat von ihm weder Rechnungslegung noch Nutzungsersatz zu fordern und muß sich mit dem, was von dem Nachlasse etwa noch vorhanden, begnügen.

Schönau, den 8. Februar 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3495. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zur Heinrich Baufeld'schen Konkurs-Masse gehörige **Mühlenbesitzung** No. 186/188 hierselbst, abgeschätzt auf 4487 rtl. 18 sgr. 10 pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 3. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 16. März 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

1262. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Leo Dethloff, jetzt dessen Erben gehörende ritterliche Erblehngut Würgsdorf, Kreis Bolkenhain, abgeschätzt auf 47,136 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau einzusehenden Taxe, soll
den 3. September 1868, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Orttmann
an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 3 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau, den 20. Januar 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5820. **Große Auktion.**

Freitag den 22. und Sonnabend den 23. Mai, jeden Tag von früh 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen wegen Aufgabe der 24jährigen Pacht auf dem Rittergute **Hartau,** ½ Stunde von Hirschberg:
sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 15 Stück Kühen, 3 Ochsen und Jungvieh, 300 Schaafen, 4 Pferden *), sämmtlichem Geflügel, 10 Wirthschaftswagen, 2 Kutschwagen, 4 Schlitten, sämmtlichen Wirthschafts-Maschinen, sowie allen zum Wirthschafts-Betriebe gehörigen Gegenständen, Möbels, Betten rc. rc.
meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

Sämmtliche Gegenstände, sowie das Vieh sind 2 Tage vor der Auktion auf dem Rittergute Hartau zur Ansicht; ebenso ertheile ich per Katalog nähere Auskunft.

Die Schaafheerde ist wegen der guten Wollqualität und der vorzüglichen Futterstande bekannt, ebenso ist das Rindvieh in vorzüglichem Zustande.

*) Mit der Versteigerung des Viehes wird Freitag früh angefangen.

6077. **Holz-Verkauf.**

Mittwoch den 27. Mai c. Vormittags von ½10 Uhr ab sollen in hiesiger Brauerei aus dem Reichsgräfl. v. Hochberg'schen Wernersdorfer Forste und zwar in den Schlägen am Beutenberge und an Röhrichts Wiese, sowie in der Totalität im Niederbusch, Schaafberg, Straßenbusch ca.:
1726 Stück Fichten- und Kiefer-Brettklötzer,
170 " Baustämme,
460 " weiche Stangen,
647 weiche ausgeschnitt. Stücke (sogen. Stengel)
gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wernersdorf, den 15. Mai 1868.

Die Forstverwaltung.

6093. **Auktion.**

Dienstag den 26. Mai früh 10 Uhr sollen im goldenen Löwen hierselbst folgende Musikinstrumente meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:
1 Bombardon, 1 Tenorhorn, 1 Klapphorn, 1 Waldhorn, A-B-E-D-Paß und F-Klarinetten mit 11 Klappen, 3 Violinen, 1 Viola und 1 kleiner Violon.

Schmiedeberg, den 19. Mai 1868. **E. Heilmann.**

6131. **Auktion.**

Zufolge gerichtlichen Auftrages werde ich am 23. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, in der Pradel'schen Gärtnerstelle Nr. 27 zu Neu-Gebhardsdorf eine roth- und weißstriemige Kuh öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Messersdorf, den 14. Mai 1868. Dehmel.

6105. **Auction.**

Montag den 25. Mai c. sollen von Vormittag 9 Uhr ab beim Unterzeichneten Kleider, Hausgeräthe und andere Sachen zum Gebrauch, sowie 1 Kuh, 1 Pferd, 1 schwarze Ziege, 1 Spazier- und 1 Frachtwagen, 1 Spazierschlitten u. a. m. meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 17. Mai 1868.

Schittler, gerichtl. Auctions-Comm.

6054. **Auktions-Anzeige.**

Sonntag den 24. Mai c., von Nachmittag 3 Uhr ab, werden bei mir im Wege des Meistgebots verschiedene Hausgeräthe, Möbels, Kleider, Betten und Porzellansachen, so wie Wäsche gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Geppersdorf bei Liebenthal, den 16. Mai 1868.

Julius Hübner, Schankwirth.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

6128. Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Mochau sollen **Montag als den 25. d. M., von früh 9 Uhr ab,** nahe bei Georgendorf, unmittelbar an der Jauer-Schönauer Chaussee gelegen, öffentlich versteigert werden:

1., **79 Stämme schwaches Bauholz von Fichte und Kiefer,**
2., **135 Klötzer von Kiefer, meist Föhrhölzer,**
3., **15½ Klaftern Scheite,**
4., **20½ Schock Abraum-Reißig.**

Mochau, den 18. Mai 1868.

Das Großherzog. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Offene Brauereipacht.

Wie bereits angezeigt worden, ist die Dominial-Brauerei zu Stonsdorf Kreis Hirschberg von Johanni d. J. ab auf's Neue, vorläufig auf drei Jahre, meistbietend zu verpachten. Pachtgeneigte Brauermeister werden zur Abgabe ihrer Gebote auf

Mittwoch den 27. Mai a. c.,
Vormittags 9 Uhr,

in die Brauerei daselbst mit dem Bemerken hiermit eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termin vorgelegt werden, die verpachtende Gutsherrschaft aber die Wahl des Einen von den drei Bestbietenden sich vorbehält. 6082.

5869. **Pacht-Gesuch.**

Ein Schank, verbunden mit Bäckerei, noch im besten rentablen Betriebe, in einem Städtchen oder großen Kirchdorfe in der Sagan-Bunzlauer oder Liegnitzer Gegend, wird zu pachten gesucht. Offerten werden franco unter **A. B.** poste restante Groß-Lessen, Poststation, erbeten.

Danksagungen.

6052. Ich sage meinen herzlichen Dank der verwittweten Frau in der Kreisstadt Neurode, welche jetzt die Schuhmacher-Herberge hat, für die so freundliche Aufnahme. Gott möge es ihr vergelten!

J. Grziel,
Schuhmachergeselle aus Kreuzburg.

6168. **Danksagung.**

Bei der Wiederkehr des 22. Mai erinnern wir uns desselben Tages im vorigen Jahre, welcher uns ein Tag des Schreckens war, da wir binnen wenigen Minuten unserer Häuser, wie auch unserer Habe fast gänzlich durch ein uns gegenüber entstehendes Feuer beraubt wurden. Gott sei Dank, der uns bis hierher geholfen hat, daß unsere Häuser durch Gottes und guter Menschen Hülfe wieder aufgebaut sind. Tausend Dank allen Denen, die wohlzuthun und mitzutheilen nicht vergessen hatten, sowie Denjenigen, welche uns beim Brande hilfreiche Hand geleistet haben. Der große Lenker der Geschicke sei Allen ein reicher Vergelter und möge Sie alle vor ähnlichem Unglück bewahren. Hirschberg, den 22. Mai 1868.

Wilhelm Leder,
Robert Wagner nebst Frau und Kindern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. 6099.

Hirschberg, den 15. Mai 1868.

Friedr. Lampert,
Agent der Feuerversicherungsb. f. D. i. Gotha.

Ich wohne jetzt am kathol. Ring Nr. 39. Dr. Zinnecker, prakt. Arzt ꝛc.

6169.

6060. In Folge der öffentlichen Bekanntmachungen vom 12. November 1867 Nr. 94 und vom 18. März 1868 Nr. 24 des diesseitigen Blattes, bringe ich wiederholt zur allgemeinen Kenntniß, daß mir die Feuer- und Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld die Special-Agentur für hier und Umgegend bereits übertragen hat und empfehle mich demnach zur Vermittelung von Anträgen zu Gebäude-Versicherungen, des Mobiliars und Hagel-Versicherungs-Abschlüssen aller Art und werde bestens das Weitere sofort bewirken.

Lomnitz, den 16. Mai 1868. **Samuel Fischer.**

6096. Um Kosten zu vermeiden, ersuche ich den Herrn **A.,** seinen Verpflichtungen alsbald nachzukommen.

E. Reichert, Mühlenhelfer zu Würgsdorf.

6138. **Oberhemden** u. andere Wäsche werden auf's Feinste gefertigt. Wo? zu erfragen Schildauerstr. 63 bei

Auguste Scholz.

Bauschutt kann angefahren werden und **Mutterboden** ist abzulassen beim

6111. Zimmermeister **Schimpke.**

6146

Etablissements-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, lichte Burgstraße 23, unter der Firma:

P. O. Zeuschner,

ein Geschäft in

Tapisserie-, Posamentir-, Garn-, Spitzen und Weißwaaren nebst **wollenen Manufactur-Waaren und Futterzeugen**

eröffnet habe. — Indem ich zugleich mein Lager von

Toilettenseifen, Parfümerien, Stearin- u. Paraffin-Kerzen

zu geneigter Beachtung empfehle, hoffe ich, allen soliden Ansprüchen genügen zu können und soll es meine Aufgabe sein, durch reelle Bedienung jeden meiner geehrten Kunden zufrieden zu stellen. Achtungsvoll zeichnet

Hirschberg im Mai 1868. **P. O. Zeuschner.**

NB. Die festen Preise meiner Handlung sichern Jedem (auch dem Nichtkenner) eine stets billige und zufriedenstellende Bedienung.

Abdruck aus Nr. 103 der Kreuz-Zeitung vom 2. Mai 1868.

* **Berlin,** 1. Mai. Die Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, welche durch ihre bisherige Wirksamkeit und insbesondere durch die Art ihrer Schaden-Regulirungen in Bezug auf Promptitüde und Coulanz sich so schnell Eingang bei den Grundbesitzern zu verschaffen gewußt hat, geht, wie wir hören, auch in diesem Jahre einer größeren Entwickelung des Geschäfts entgegen. Wir haben diese Mittheilung im Interesse des Grundbesitzes für zweckgeeignet erachtet, weil uns ein Beleg vorliegt, nach welchem mit der Unterschrift „Immerwahr" durch den Abdruck eines Inserats aus Nr. 89 unserer Zeitung vom 16. April d. J. eine Notiz colportirt wird, welche augenscheinlich als Concurrenz-Manöver zum Nachtheil der Preußischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft benutzt wird. Zu dieser Notiz, welche nur in dem Inseratentheil unserer Zeitung als bezahlte Annonce enthalten war, stehen wir in keiner Beziehung und sind überzeugt, daß die Herren Grundbesitzer, welche bei der Preußischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft versichert haben, diesen Concurrenz-Coup auch leicht erkennen und sich in ihren Entschlüssen nicht irre leiten lassen werden. 6036.

Auskunft und Versicherungs-Formulare bei **August Meierhoff.**

6032.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Agentur Warmbrunn.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Herischdorf, den 15. Mai 1868. **Adolph Ritter,** Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Soolbad Goczalkowitz bei Pless

(Oberschlesien).

Eröffnung 10. Mai.

Wannen-, Sitz-, Douche-, Sooldampfbäder.

Heilmittel gegen **Scropheln, chronische Nervenleiden, Lähmungen, Rheumatismen, Gicht, Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten,** veraltete **Syphilis.**

Poststation am Orte, ½ Meile von **Pless.** Direkter Post-Anschluß nach **Breslau** über **Kattowitz, Nikolai** oder über **Oswiecim.** Bahnhof **Dzieditz. K. K. Nordbahn** ¼ Stunde vom **Bade** entfernt. — **Wohnungen** bequem, elegant; **Conzert, Lesesaal, Billard, Promenaden.**

Goczalkowitzer Sool-Seife, Badesalz, concentrirte Soole, Brunnen

versendet 5113. die **Bade-Verwaltung.**

6133. **Die Veritas, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,** Directions-Bureau: Dorotheenstraße 22, welche nunmehr in das fünfte Geschäftsjahr eingetreten, **Pferde** und **Rindvieh** gegen **alle Verluste zu höchst soliden Prämien ohne Nachschußzahlung** versicherte, sucht unter den vortheilhaftesten Bedingungen für den dasigen Kreis eine geeignete Vertretung. Berlin, im Mai 1868. Der Bevollmächtigte **A. Besser.**

6100.

Die Union,

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Diese Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden **zu festen Prämien ohne Nachzahlung.** Jede Auskunft hierüber ertheilt und werden Versicherungen vermittelt durch **G. H. Blasius** in Schönau.

Fabrikanten gangbarer Artikel, die ihre Waaren in Commission geben wollen, erfahren unter **D. D.** poste restante Hirschberg franco Näheres.

Zahnarzt Ziegel.
Steinstraße 1. [5775] **Görlitz.**

6107.

Tillibrunnen.

Die Eröffnung der **Jacobsdorfer Anlagen** hat am Sonntag den 17. d. M. stattgefunden, und erlaubt sich der Unterzeichnete die geehrten Herrschaften von nah und fern mit dem ergebenen Bemerken einzuladen, daß für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung bestens gesorgt sein wird.
Jacobsdorf, im Mai 1868. **Krätzig,** Restaurateur.

5770. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Färbermeister** etablirt habe und bitte mich mit zahlreichen Aufträgen in Färberei sowie Druckerei zu beehren, welche ich reell und pünktlich auszuführen mir zur Pflicht machen werde.
Friedeberg a. Q. im Mai 1868.
Gustav Kintzel, Färbermeister.

Strohhüte ꝛc. Bronzirt und lehrt dasselbe.
[6118] **Przibilla** sen., Markt 18.

5993.

Bekanntmachung.

Der Billetverkauf für den Schmiedeberger Omnibus befindet sich beim Kaufmann Herrn Scholz, äußere Schildauerstr., und im Kronprinz.
Nach Schmiedeberg 5 sgr. **F. Käse,**
Erdmannsdorf $2\frac{1}{2}$ sgr. Fuhrenunternehmer.

6053. **Bekanntmachung.**
Ohne 1 sgr. 6 pf. Pfand wird keine Flasche Bier mehr verabfolgt. E. Latzke, Gastwirth.
Hermsdorf u. K., im Mai 1868.

4792. **Bandwurm-Leidenden,**
selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

6097.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, als den 21. d. M., wird die **Bade-Saison** zu Wiesau bei Bolkenhain eröffnet.

Mein Comptoir und Cigarren-Lager befinden sich jetzt Promenade im Arnold'schen Salon parterre. **S. Basch.**

6173. Das **Mineralbad** zu **Wiesau** bei Bolkenhain, in Fällen von allgemeiner Nervenschwäche, Hysterie, nervösem Kopfschmerz, rheumatisch-gichtischen Leiden, Bleichsucht, hämorrhoidalischen Unterleibsstörungen und allen Catarrhen bewährt, wird am 21. Mai c. eröffnet.
Die Bade-Direction.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Friedeberg a. Q., den 15. Mai 1868.
J. G. Renner,
6102] Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

6095.

Ich warne Jedermann,

meinem Sohne Franz etwas zu borgen, indem ich für nichts einstehe. Franz Zobel in Neu-Röhrsdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

5472. Das **Restgut** Nr. 154 in Grunau, Kreis Hirschberg, von 70 Morgen 154 □Ruthen Flächen-Inhalt, bestehend in Garten, Aecker, Wiesen, Holzung, Hutung; der Steinbruch besonders, Inventar und Gebäude vollständig und im besten Zustande, ist mit soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Die Frühjahrs-Saatbestellung ist beendet. Das Nähere
Grunau, den 3. Mai 1868. **die Gutsverwaltung.**
Fritze.

5577. Mein im vorigen Jahre neu gebautes $2\frac{1}{2}$ Stock hohes **Haus** mit 8 Stuben, eingerichteter Schmiedewerkstatt, geräumigem Boden und Kellergelaß, sowie Holzremise und ca. $\frac{1}{2}$ Morgen Obst- und Gemüsegarten, beabsichtige ich zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich melden beim
Mühlenbesitzer **H. Jülge** in Cunnersdorf.

Restaurations - Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, meine Restauration nebst Garten, Kegelbahn und Saal zu verkaufen. Näheres bei mir selbst.

Striegau, den 14. Mai 1868.

5929. **R. Felix.**

6033

Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, eines seiner beiden in Birkenbrück und Paritz gelegenen **Bauergüter** aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gut in Birkenbrück hat circa 188 Mrg. Areal und liegt ganz nahe bei der Kirche.

Das Gut in Paritz hat ein Areal von 66 Mrg., worunter 10 Morgen Wiese.

Fr. Krause, Bauergutsbesitzer in Birkenbrück und Paritz, Bunzlauer Kreis.

5398. Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes ist die im schönsten Theile des Kreises Hirschberg im Dorfe Buschvorwerk unter der No. 23 gelegene, dem Herrn W. Werner gehörige **Papierfabrik,** 1/4 Meile von der Stadt Schmiedeberg, 1 Meile von Hirschberg und der Gebirgsbahn entfernt, mit Wohn-, Fabrik- und Wirthschaftsgebäuden, ganz neuen Maschinen und 26 Morgen Acker und Wiese, Alles in gutem Stande, für einen civilen Preis zu verkaufen.

Auf Verlangen können die im Wohnhause befindlichen Möbel und das Wirthschafts-Inventar dem Käufer mit überlassen werden. Die Kaufbedingungen, sowie die specielle Beschreibung des Grundstückes sind bei dem Justizrath v. Münstermann zu Hirschberg zu erfahren.

5797. Das in Warmbrunn an der Hermsdorfer Straße gelegene, neuerbaute **Haus** No. 101, enthaltend 10 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, Keller und Remisengebäude, ist sofort zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Besitzer daselbst.

Haus - Verkauf.

Mein in Freiburg i. Schl. belegenes, ganz massives 2 stöckiges Haus mit Verkaufsladen, entsprechendem Garten und Hofraum, bin ich gesonnen, ohne Einmischung eines Dritten sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Diejenigen, welche hierauf reflektiren, wollen sich direkt an mich wenden.

Striegau, den 14. Mai 1868.

5927. **Melzer,** Fleischermstr.

6045. Ein **Haus** in Freyburg ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Gerichtliche Taxe 7200 rtl., Anzahlung wenigstens 1000 rtl.

Von wem? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

5863.

Brauerei - Verkauf.

Eine Brauerei, Brennerei und Gastwirthschaft, verbunden mit ca. 18 Morgen Ländereien, sehr ertragbaren Bodens, in einem lebhaften Kirch- und Fabrikdorf, an der Straße gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Gebäude massiv, laufendes Gebirgswasser.

Näheres bei Frau **Johanna Herden** in Rückers, Kreis Glatz und beim Brauereibesitzer **Joseph Rudolph** in Wartha, Kreis Frankenstein.

5393. **Vortheilhafter Verkauf.**

In einem lebhaften Fabrikorte im Kreise Bunzlau ist eine eingerichtete **Bäckerei** nebst dazugehörigen Backutensilien wegen Uebernahme eines andern Geschäfts baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5930.

Haus - Verkauf.

Ein vor 8 Jahren erst neugebautes, zweistöckiges Haus, mit vier Stuben, drei Alkoven, Bodenkammer, Gewölbe, Backofen und Bodenraum über das ganze Haus, nebst Stallung, großem Obst- und Gemüsegarten und 1 Morgen Ackerland 1. Klasse, in angenehmer Gegend und großem Kirchdorfe bei Jauer, ist zu verkaufen; dem Hause gegenüber ist ein dazu gehöriger Angerfleck mit Obstbäumen und geht fließendes Wasser vorbei. Diese Besitzung eignet sich besonders für Handeltreibende, Bäcker, Krämer, Kräuter u. namentlich für Fabrikanten. Die Lage ist besonders zu jeder Fabrikanlage wegen großer Räumlichkeiten geeignet. Kaufpreis sehr solid und Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Nähere in No. 239 in Ober-**Poischwitz** bei Jauer.

Das Grundstück No. 163 in Striegau, worin seit 40 Jahren die Wagenbauerei mit Erfolg betrieben wird und sehr zweckmäßig eingerichtet ist, soll wegen erfolgtem Ableben des Besitzers bald verkauft werden.

Es gehören dazu: große Wagenremisen und Schuppen, Stellmacher-, Schmiede-, Sattler- und Lackirer-Werkstätte und kann nach Wunsch das vorhandene Material und Werkzeug beigelassen werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **F. A. Mätze** in Striegau. 5928.

6112. Ein **Gasthof,** 4 Meilen von Hirschberg entfernt, eine **Brauerei** mit Eiskeller, ein **Haus,** neu gebaut, 4 Stuben, 4 Neben-Zimmer, Keller und Garten, ein **Haus,** 3 Stuben, Alkove, Gewölbe, 2 Keller nebst Stallung und schönem Garten, wird zum Verkauf nachgewiesen von

Heinrich Neumann, Cavalierberg Nr. 3.

6061. Das **Bauergut** Nr. 17 zu Johnsdorf, Kr. Schönau, mit 140 Morgen Areal, mit sehr schönen Obst-Anlagen, ist Veränderungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

5796. Das den Schneidermstr. **Robert Krüsch**'schen Erben gehörige Haus No. 239 Ziethenstraße hierselbst, gut gelegen, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen und Näheres zu erfahren beim

Gerichtsschreiber **Hellge** in Warmbrunn.

Zweite Beilage zu Nr. 41 des Boten aus dem Riesengebirge.

20. Mai 1868.

5868. Ein im nördlichen Böhmen am Fuße des Riesengebirges, in stark bevölkerter holzreicher Gegend, mitten in der Baumwollindustrie, am Knotenpunkte dreier Straßen und nur circa 2 Meilen von der Eisenbahn entfernt gelegenes Wasserwerk (75 Pferdekraft) mit Turbine, Transmission und Maschinen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jede industrielle Unternehmung, — wegen des constanten reinen Wassers aber insbesondere zur Errichtung einer Kunstbleiche, wobei billige Arbeitskräfte im Ueberflusse vorhanden sind. — Das in reizender Lage auf einem romantischen Punkte castellartig neu und zweckmäßig erbaute Wohngebäude besteht aus einem 3 Stockwerke hohen Haupt- und zwei ebenerdigen Flügelgebäuden, dann Remise, Stallung und Garten. Auch gehören zu demselben beiläufig 5 östr. Joch Grundstücke. Die ausgedehnten Werksgebäude sind in unmittelbarer Nähe des Flusses situirt.

Auf Wunsch des Käufers könnten auch die Werksgebäude, mit oder ohne Maschinen, allein verkauft und ein Theil des Kaufschillings in Jahresraten bezahlt werden.

Gefällige Anfragen sind zu richten an die Herren **Johann Liebieg & Comp.** in Reichenberg in Böhmen.

Das **Bauergut** No. 2 in Wittgendorf bei Landeshut ist baldigst zu verkaufen oder auf eine kleine Besitzung zu vertauschen. 6109.

6110.

Verkauf.

Meine zu Ober-Adelsdorf gelegene Besitzung mit circa 6 Morgen Acker bin ich Willens baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Briefe. **Gottfried Hartmann** in Adelsdorf.

Ein Haus in Hirschberg, neu gebaut, mit schönem Garten, schöner Aussicht nach dem Gebirge, ist billig zu verkaufen.

Ein Hôtel, neu gebaut, enthaltend mehrere Fremdenzimmer, Tanzsaal, Kegelbahn, großen Garten, Inventar komplet, ist bei einer Anzahlung von 2- bis 3000 rtl. zu verkaufen.

Eine Scholtisei, Gebäude in gutem Bauzustande, Areal 374 Morgen, davon 290 Morg. Acker, 70 Morg. Wiesen und 14 M. Wald, lebendes und todtes Inventar in gutem Zustande, ist bei 6000 rtl. zu verkaufen.

Ein Gerichtskretscham, mit Tanzsaal, mehreren Zimmern, Garten, nebst 65 Morgen Acker und Wiesen, sowie lebendes und todtes Inventar, ist bei einer Anzahlung von 2000 rtl. sofort zu verkaufen. 6151.

Auskunft ertheilt hierüber **Ed. Thater.**

Nicht zu übersehen!

5864. Wegen Sterbefall und schwerer Krankheit ist eine schöne **Brauerei,** massiv, Brau-Utensilien durabel, das dazugehörige circa 18 Morgen Acker- und Gartenland ausgezeichnet, von heute ab sofort unter gewiß annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und gleich zu beziehen; die Concurrenz läßt nichts zu wünschen übrig, denn Lage und Ort sind ausgezeichnet, auch zum größten Geschäft günstig, und erfährt man das Nähere unter der Chiffre **G. W.** franco poste restante Adelsdorf, sowie auch in der Expedition des Boten.

6087.

Haus-Verkauf.

In Canth ist ein neu erbautes, herrschaftliches **Wohnhaus** mit Nebengebäuden und großem Garten unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Jung** in Jauer.

5923. In einer belebten Kreis- und Garnisonstadt ist eine **Badeanstalt,** frequent und ohne Concurrenz, mit Inventarium, Garten und Anlagen, sehr schön gelegen, wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Auskunft ertheilt mündlich oder auf frankirte Anfragen **C. G. Richter,** Löwenberg, Burglehn No. 240 d.

6031. Meine hierselbst belegene **Windmühle** mit franz. Gange, 2 Gebäuden und dazugehörigen 4 Morgen ganz gutem Acker, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende können Näheres beim Eigenthümer selbst erfahren.

Anders, Müllermstr. in Mönchdorf bei Gr.-Baudiß.

6043. Das den Erben des Gasthofsbesitzers Seibt, am Fuße des Mühlberges zu Goldberg gelegene „**Gasthaus zum neuen Hause**", nebst Brauerei und Brennerei, Badeanstalt und Gesellschaftsgarten, soll erbtheilungshalber verkauft werden.

Zur Entgegennahme von Geboten, sowie event. zum sofortigen Abschluß des Vertrages ist ein Termin auf den 10. Juli c. in dem oben bezeichneten Gasthause anberaumt und wird bemerkt, daß eine Anzahlung von 5000 rtl. erforderlich ist.

Das Haus No. 11 in Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

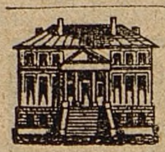
ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Dasselbe ist zweistöckig und enthält zwei heizbare Stuben, Stallung zu 6 Pferden, nebst Scheuer und circa 2 Scheffel Boden; es eignet sich der Lage wegen zu jedem Geschäft. 6091.

5767.

Haus-Verkauf.

Das den Kist'schen Erben gehörige **Haus** Nr. 114 zu Landeshut, nahe am Ringe, mit vorzüglichem Keller, Hofraum und Gärtchen, sich zu jedem Handel und Gewerbe eignend, taxirt 2190 Thlr., soll aus freier Hand verkauft werden.

Auskunft ertheilt Herr Rathmann Otto hier.



5947. Eine **Villa,** in nächster Nähe des Königl. Schlosses zu Erdmannsdorf, herrschaftlich gebaut, steht zum Verkauf und ertheilt nähere Auskunft der Kfm. Herrmann **Frankenstein** in Landeshut unter Franco-Anfragen.

6092. Wegen Familienverhältnissen ist eine **Bierbrauerei, Brennerei** mit **Schankwirthschaft** nebst einem Grase- und Obstgarten, 6 Morgen Acker, gutem Inventarium, in einem großen Kirchspiele zu verkaufen und erfährt man das Nähere unter der Chiffre „**C. H.**" franco poste restante Lorenzdorf.

Ein zweisitziger, eleganter, leichter, offener **Wagen** ist baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

6075. Täglich neu eintreffende **Sendungen** halten mein Lager stets auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste assortirt; **höchst vortheilhaft gemachte Abschlüsse** machen es mir möglich, trotz der **bedeutenden Steigerung der Preise immer noch zu nachstehenden auffallend billigen Preisen** verkaufen zu können.

Züchenleinwand 3, 3 1/2, 4—5 1/2 sgr., lange Elle,
Inlettleinwand 4—5 1/2 sgr., " "
Kleiderstoffe 3, 3 1/2, 4—5 1/2 sgr., " "
Creton's und Glacee's 5—7 1/2 sgr., " "
Umschlagetücher 1 rtl. 10 sgr., das Stück,
rein wollene Double-Shawls 3 rtl.,
Shirtings, Wallis und Piques in guter Waare, 3—5 sgr. lange Elle 2c.

Emanuel Stroheim.

Perücken, Scheitel, Chignons, Haararbeiten 6134 stets im neusten Geschmack, und die natürlichen Haare auf das Täuschendste nachahmend, werden unter Garantie des guten und festen Sitzens, ohne Druck zu verursachen, zu den billigsten Preisen gefertigt. Großes Lager von Bürsten, Kämmen, Parfümerien, Pomaden 2c. **F. Hartwig,** Hof-Fris.

6121 **C. F. Meisel aus Jauer**
empfiehlt sich zum Greiffenberger, sowie Hirschberger Jahrmarkt mit seinen aufs Beste sortirten Instrumenten und Saiten, bittet um gütigen Besuch u. zahlreiche Abnahme. Auch werden alle ferneren Bestellungen bald und billig besorgt. Stand in Greiffenberg im schwarzen Adler u. in Hirschberg im früheren Kaufmann **Gringmuth'**schen Hause.

6117. Durch Erweiterung meines **Mühlengewerks** sind nachstehende Gegenstände billig zu verkaufen:
ein hölzern Stirnrad, 7 1/2' lang, 90 Kämme,
eine gußeiserne stehende Wälle, 8 Fuß lang nebst Zubehör,
zwei Mühleisen nebst 9stöckigem gußeisernem Getriebe,
ein franz. Bodenstein, erst kurze Zeit im Gebrauch, 3' 2" lang,
eine 12' lange Schnecke nebst Kasten.
Darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei
Louis Wind, Mühlenbesitzer.
Ndr. Gr.-Hartmannsdorf im Mai 1868.

6125 **Der gänzliche Ausverkauf**
von Herren-Kleidern, Tuchen und baumwollenen Waaren wird nur noch 4 Wochen fortgesetzt, um schnell damit zu räumen, zu sehr ermäßigten Preisen verkauft.
Hirschberg. **S. Cohn,** Butterlaube Nr. 32.

6037. Zwei Gebett noch ziemlich gute Betten sind zu verkaufen bei **Alwine Brase.**
Kürschnerlaube No. 16, 2 Treppen.

6078. **80 Stück Brackschafe**
verkauft das Dominium Heiland-Kauffung bei Schönau.

Neue Rigaer Leinsaat bei
6059. **Robert Ertner** in Warmbrunn.

6055. In meiner Ofenfabrik sind stets feine weiße, sowie buntfarbige **Oefen** auf Lager und empfehle ich mich zugleich zum Aufstellen aller Arten Oefen, als Heizöfen, Kaminen, Kochmaschinen 2c. unter Garantie.
Schweidnitz, im Mai 1868.
J. Hannig, Töpfer und Ofenbaumeister.

Couvert-Fabrik
Petzold & Comp.
Dresden.
Verkauf à Sorte von 500 Stück ab, prompte Lieferung; Muster und Preisliste gratis. 6050.

Neue weiße Bettfedern!
zu auffallend billigen Preisen bei
A. Streit in Hirschberg,
5981. in der Nähe der evangel. Kirche.

Porzellan-Röhren
zu Wasserleitungen, geruchlosen Apartementsanlagen, Schornsteinaufsätzen, Dunströhren 2c. empfiehlt
4874. die Porzellanfabrik in Hirschberg.

6158. **1 Kleiderschrank, 1 Speiseschrank, 1 Wagen** zum Verfahren von Brot stehen zum Verkauf an den Brücken No. 1. Hirschberg, im Mai 1868.

20 Stück fette Schöpse stehen zum sofortigen Verkauf im Kretscham zu Steinseiffen, Kreis Hirschberg. [5944.

Großer Ausverkauf.

5445. Andere Unternehmungen veranlassen mich, mein Manufacturwaaren-Geschäft **gänzlich aufzugeben.** Um schnell damit zu räumen, habe ich die Preise **bedeutend heruntergesetzt** und bitte diesen **wirklichen Ausverkauf** zu berücksichtigen, da die Waaren bedeutend gestiegen sind, und empfehle besonders:

Schwarze Taffete in guter Qualität, verschiedenen Breiten, **Long-Shawls, Shawl-Tücher** und **Tücher; Möbelstoffe, Gardinen, Negligee-Zeuge** als sehr billig.

Kattune von **$2\frac{1}{2}$ sgr., 3 sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Battiste von **$2\frac{1}{2}$ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Barege von **2 sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Mixe von **4 sgr.** u. s. w.
$\frac{4}{4}$ br. wollene Stoffe von **$2\frac{1}{2}$ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
$\frac{5}{4}$ br. wollene Stoffe von **4 sgr., 5 sgr., 6 sgr.** u. s. w.

I. D. Cohn, neben dem Hotel zum „deutschen Hause."

Auch bin ich gesonnen, mein **Haus** zu verkaufen und erfahren nur Selbstkäufer das Nähere bei mir selbst.

6074. Einem geehrten Publikum **Hirschbergs** und **Umgegend** erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich dem Maurermeister Herrn **G. Walter** zu **Hirschberg** eine **Niederlage** meines **Marmorkalkes** übergeben habe.

Elbel-Kauffung, den 18. Mai 1868.

Heinrich Hellmann,
Großherzogl. Oldenburg'scher Rittergutspächter.

Bezugnehmend auf obige Annonce offerire von heut ab

besten **Marmor-Weißkalk,**
" **Marmor-Graukalk,**
" **Kalkasche**

in **kleinsten Quantitäten** sowohl als in **ganzen Ladungen** zu möglichst **billigsten** Preisen und bitte um gütige Berücksichtigung.

Bestellungen werden in meiner **Niederlage, Schützenstraße No. 14,** als auch von Herrn **J. Wolfsohn,** wohnhaft bei Hrn. Jacob Kassel, entgegengenommen und promptestens effectuirt.

Hirschberg, den 18. Mai 1868.

Gustav Walter,
Maurermeister.

Mineralbrunnen 1868er Füllung,

als: Friedh. Bitterwasser, Emser Kessel und Krähnchen, Eger Salzquelle, Marienbader Kreuzbrunnen, Eger Franzensbrunnen, Carlsbader Mühlbrunnen, Kissinger Ragoczy, Wittekind. Salzbrunnen, Ober Salzbrunn, sowie künstlich Selterser und Soda aus der Anstalt der Herren Dr. Struwe und Soltmann empfiehlt

Warmbrunn. 6057.

Robert Ertner,
gegenüber dem Eingang zur Promenade.

Von dem bereits aus den Breslauer Zeitungen bekannten großartigen **Gardinen-Ausverkauf** der Herren **J. Glücksmann & Co.** habe ich **100 Stück Gardinen** empfangen, die bis zum Ende d. Mts. verkauft sein müssen; ich empfehle dieselben deshalb zu **außergewöhnlich billigen Preisen** u. liefere in dauerhafter Waare u. eleganten Mustern:

8/4 **breite Mull-, Gaze-, Filoch- und Sieb-Gardinen,** das Stück 4 Fenster enthaltend, **3 1/2—6 rtl.,**

10/4 **breite Doublebroché-, Gaze-, Mull- und Sieb-Gardinen,** das Stück 4 Fenster enthaltend, **5—7 1/2 rtl.,** deren Preis sonst **8—11 rtl.** war.

Mein großes Lager **Shirtings,** richtig 6/4 **breite, vorzüglich gute Waare,** zu **Bett-** und **Leibwäsche** sich eignend, halte ich zu den auffallend **billigen Preisen** von **3 1/2—5 sgr.** bestens empfohlen.

Emanuel Stroheim,

5991. äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen."

Saison — Natürliche Mineralbrunnen — 1868.

Durch wiederholte Sendungen empfehle ich in stets frischester Füllung: Biliner Sauerbrunnen, Carlsbader Mühl- und Schloß-Brunnen, Ober-Salzbrunn, Flinsberger Nieder- und Ober-Brunnen, Eger Franzensbrunnen, Salzquelle, Emser Kessel und Krähnchen, Kissinger Rackoczy, Homb. Elisabethquelle, Pyrmonter Stahlbrunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser 2c., sowie von künstlichen Mineralbrunnen, kohlensaures Bitterwasser nach Dr. Meyer, 2fach kohlensaures Magnesiawasser 2c., als auch Selter- und Sodawasser. Ferner Pastillen von Ems, Vichy und Bilin, sowie Goczalkowitzer Sool-Seife. 6042. **Louis Schultz,** Weinhandlung, Markt 18.

Nur während des Hirschberger Jahrmarkts
im Hotel zum deutschen Hause, erste Etage, Zimmer No. 1.

Großer General-Ausverkauf

eleganter Damenmäntel, Beduinen und Jaquets in Rips, Seide, Tuch, Velour und Tricot,

sowie für Herren:

die feinsten Röcke, Jaquets, Beinkleider und Westen von nur gediegenen Stoffen und guter Arbeit sollen und müssen während des Hirschberger Jahrmarkts

im Hotel zum deutschen Hause, erste Etage, Zimmer No. 1,

zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden. 6137.

Markt-Anzeige.

En gros. En detail.

Mein Lager von **leinenen & baumwollenen Bändern eigener Fabrik,** sowie die größte **Auswahl** von **Gurtbändern, Schnuren, Borten 2c.** halte zum nächsten **Markt** bestens empfohlen.

C. F. Brauner aus Wigandsthal.

Stand-Bude schrägüber des Drechslermeister A. Ludwig am Markt,

6090. **früher „goldenen Anker."**

6150. **Brüsseler Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Rouleaux** empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen

Carl Henning.

6148. Geschmackvolle und moderne **Kleider-Besätze**
empfiehlt **P. O. Zeuschner**, lichte Burgstraße 23.

Für Fabriken und Mühlen-Besitzer!

Die Maschinen-Riemen-Fabrik
von **Beer & Gnerlich** in **Breslau**

empfiehlt ihr Lager fertiger **Maschinen-Riemen** in allen Dimensionen, aus bestem Kernleder sauber und solide gearbeitet, ebenso **Maschinen-Riemen-Leder** ohne Abfall, sowie alle anderen in dieses Fach schlagende Artikel, als: **Transporteur-Schnuren, Klappen, Scheiben, Näh-** und **Binde-Riemen** ꝛc. zu den billigsten zeitgemäßen Preisen.

Zur Entgegennahme und prompten Effectuirung von geehrten Aufträgen auf vorstehend genannte Artikel halte ich mich mit dem ergebenen Bemerken angelegentlichst empfohlen, daß auch jede an Maschinen-Riemen nöthige **Reparatur** durch mich **unverzüglich** und **sauber** ausgeführt wird. Indem ich noch bemerke, daß ein auf dem jüngsten Breslauer Maschinen-Markt ausgelegener, für eine hiesige Fabrik bestimmter **Doppel-Riemen von colossaler Dimension** noch circa 14 Tage zur Ansicht geehrter Herren Interessenten bei mir ausliegt, zeichne ich

Hochachtungsvoll 6094.

Carl Forkel, Lederhandlung,
und Vertreter der Maschinen-Riemen-Fabrik
von **Beer & Gnerlich** in **Breslau.**

Wegen starker Zuzucht verkauft das Dom. Elbel-Kauffung, Kreis Schönau, 20 Stück Zuchtmutterschafe und 25 Stück Hammel, als Wollträger geeignet; die Schafe sind ganz gesund und wollreich und können jeden Tag besichtigt und nach der Schur übernommen werden. 6072

Stephan Nowack, Südfruchthändler aus Illyrien,
besucht wiederum den Hirschberger Jahrmarkt mit seinem großen

Lager von Südfrüchten und Gewürzwaaren,

wo derselbe im Stande sein wird, recht gute und reelle Waare billig zu verkaufen, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

☛ Stand der Bude am Rathhause. ☚ 6115.

Türkisches Pflaumenmus, à Pfd. 3 sgr.,
" **Pflaumen**, à Pfund 3 sgr.,
Ungarische " à Pfund 2½ sgr.,
fein und süßschmeckend, empfiehlt
6080. **Gustav Scholtz.**

5965. Eine große fast neue **Trommel** mit guten Becken verkauft **E. Preller**, Quirl bei Schmiedeberg i/Schl.

Wirklich praktisches Waschpulver.

Hausfrauen aus den benachbarten Kreisen lenkten meine Aufmerksamkeit auf das Apotheker Seybold'sche Waschpulver. Nach bewährter Probe empfehle solches zur gefl. Ueberzeugung à Päckchen 1 sgr., im Dtzd. 10 sgr.
6108. **F. M. Zimansky.**

5880. Zwei große, sehr schöne **Myrthenbäume** sind zu verkaufen in Nr. 7 in den Sechsstädten.

Bernhard Friedrich,
Wurstfabrikant aus Naumburg a/Q.

empfiehlt sich zum Jahrmarkt mit einem reichhaltigen Lager **Fleischwaaren in Speck-Rauchfleisch, Schinken, feinster Cervelatwurst, delicater Saucischen, Knack-Bratwürstchen** und anderer schmackhafter **Wurst-Sorten** zur kalten und warmen Conservirung.
Angemessen billigste, jedoch feste Preise. 6140.
Mein Stand ist vor dem Gasthof zum „goldenen Schwert."

5934.
154ste
Frankfurter Lotterie
genehmigt
von der königl. Regierung.

Gewine fl. **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000** ꝛc.
Zu der am **17. und 18. Juni d. J.** stattfindenden Ziehung 1ster Klasse empfehle ich Ganze Loose à Thlr. 3. 13 sgr., Halbe à Thlr. 2. 21½ sgr., Viertel à 26 sgr. Die Beträge können auf der Post eingezahlt oder in baar, Papiergeld oder Postmarken eingeschickt werden. Auf Verlangen versende die Loose auch gegen Postnachnahme.

Franz Fabricius,
amtlich bestellter Hauptcollecteur in Frankfurt a. Main.

154. Frankfurter Stadtlotterie.
5258. Loose 1. Klasse ¹/₁ à rtl. 3. 13. — ½ à rtl. 1. 22. — ¼ à 26 sgr., sowie für alle 6 Klassen ¹/₁ à rtl. 51. 13 sgr., sind direct gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch
S. Blank, Hauptcollecteur,
Frankfurt a. M.
Pläne und Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Seesalz zum Baden,
in einzelnen Pfunden und Ein-Centner Säckchen, bei
5723 **Eduard Bettauer.**

Gichtwatte,
unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 sgr.
Alex. Mörsch in Hirschberg.
2. **Adelbert Weist** in Schönau.

200 starke, gesunde **Eichen**, (Nutzholz), ferner 40 Stück starke **Birken** sind im Ganzen, sowie in einzelnen Stämmen zu verkaufen. Das Nähere bei **J. Mendelssohn** in Jauer.

6126.
Bruch-Chocolade,
pro Pfund 6¾ sgr., empfiehlt
Albert Plaschke, Schildauerstr.

5583
Pferde-Verkauf.
Ein eleganter Rappen, Wallach, 4" groß, 8 Jahr alt, ein- u. zweispännig gefahren, der auch schwer zieht, steht veränderungshalber zum Verkauf.
Hirschberg, Schützenstraße 38.

5465.
Frankfurter Lotterie.
Ziehung den 17. und 18. Juni 1868. Originalloose 1ster Klasse à 3 Thlr. 13 sgr. Getheilt im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch
J. G. Kämel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

5442
Frankfurter Lotterie,
von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.
Original-Loose werden vers. gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:
¼ Original-Loos à Thlr. — 26 Sgr.
½ - - 1. 22 -
¹/₁ - - 3. 13 -
Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur
Anton Horix in Frankfurt a. M.

Um dem Wunsche meiner zahlreichen Geschäftsfreunde zu entsprechen, habe ich in Berlin ein Filial-Geschäft errichtet, woselbst ebenfalls obengenannte Original-Loose zu haben sind und jede mündliche u. schriftliche Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.
Den Aufträgen ist der Betrag beizufügen u. sind zu richten an den Haupt-Collecteur:
Anton Horix in Berlin,
Taubenstr. Nr. 42.

Seesalz empfiehlt
6058. **Robert Ertner** in Warmbrunn.

Schmiede=Ventilatoren rtl. 5.

Do. mit Rad, Lager und Riemen zum Fußtreten rtl. 15.
6046. **C. Schiele, Frankfurt a. M.** (Trutz 39.)

6049. **Alfénide=Eßbestecke** und
Neusilber=versilberte Waaren,
zu Ausstattungen und Geschenken sehr geeignet, sowie beste
Tisch= und Taschenmesser, Scheeren etc.
empfiehlt **H. Kumß** in Warmbrunn.

5924. Eine Sammlung **ausgestopfter Vögel** und **vierfüßiger Thiere**, sowie eine Anzahl volkreicher **Bienenkasten** sind zu verkaufen bei
C. G. Richter. Löwenberg, Burglehnsplatz Nr. 240d.

Pianoforte=Fabrik von G. Selinke,

Töpferberg Nr. 25 bei Liegnitz,
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Flügeln u. Pianino's mit deutscher, englischer u. französischer Mechanik,
in den einfachsten und elegantesten Formen nach neuesten Modellen. Mehrjährige Garantie.
6088 Solide Arbeit und Preise.

6120. **Ein Billard**
steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen
Lähn, im Mai 1868. im Gasthof zum goldnen Frieden.

5933. Verschiedene **Pflanzen** für Gemüse u. Blumen, sowie **Blumen** in Töpfen sind zu haben Hirtengasse 20.

Franz Christoph's

Fußboden = Glanz = Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter u. bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Niederlage für Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Herrmann Vollrath.** 5708.

5871 ## Zur Beachtung.

Als bestes Mittel, die **Pferde** vor den **Fliegen** zu schützen, kann ich **Hirschhornöl** empfehlen. Zu haben beim Kaufmann **Bettauer.** **Weiß,** Fuhren=Unternehmer.

6136. Eine Ansicht über Zahnarzt Popp's

Anatherin=Mundwasser*).

(Ausgesprochen von Julius Bouté, Bresl. Korrespondenz.)

In unseren ärztlichen Vereinen und Cirkeln, wo ein Damnatur über so viele Geheimmittel ausgesprochen wird, läßt man dem Anatherin=Mundwasser von Dr. Popp, Zahnarzt in Wien, die ihm gebührende Gerechtigkeit zukommen. Wir haben hier in Breslau, wo selbes von mehreren, mitunter sehr renommirten Aerzten näher untersucht und dann selbst zum Gebrauch empfohlen wurde, schöne Beweise von dessen Wirksamkeit gesehen. Während so viele andere Mund= und Zahnmittel nur als eine Ausgeburt der Spekulation und Gewinnsucht betrachtet werden, wird das Anatherin=Mundwasser von allen Sachverständigen als ein nach rationellen und chemischen Grundsätzen glücklich kombinirtes verläßliches Zahn= und Mundmittel angesehen und beurtheilt. Im Allgemeinen haben alle dergleichen österreichischen Fabrikate einen solideren Charakter, treten anspruchsloser hervor und erwerben sich eben dadurch ein andauerndes Vertrauen.

*) Zu haben in Hirschberg beim Hoffriseur **F. Hartwig.**

6161. 1 Flügel (7oktavig), 1 eisernes Gartenthor, 5 Stück neue 4flügl. Fenster, Chalusieladen, Möbels, als Schränke, Kommoden, Sophas, Großstühle, Bettstellen und Kleidungsstücke aller Art verkauft **Buhrbanck,** Hellergasse Nr. 8.

6153. Mehrere hundert Schock **Kraut=** und **Rübenpflanzen** stehen sofort zum Verkauf in der **Feige**'schen Besitzung in den Sechsstädten.

6162. Eine Drehorgel steht zum Verkauf Hellergasse Nr. 8.

6143. ## Seesalz,

einzeln, in 1 Ctr. Säcken und ganzen Tonnen empfiehlt die Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

6122. Ein großer beschlagener **Marktkasten** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen unterm Boberberg Nr. 1.

Hühnerhunde,

2 Monat alt, ganz braun und schwarz, von sehr guter Art, stehen in No. 10 in Schwarzbach zum Verkauf. 6063.

6034. Ein 6octaviges noch gut gehaltenes **Flügelinstrument,** für Uebung der Kinder, steht billig zum Verkauf.
Näheres bei **J. Milke,** Uhrmacher u. Mechanikus in Schmiedeberg.
Auch werden dergleichen Instrumente reparirt und gestimmt.

6089 ## Offerte.

8—9 Ctr. starkes Messing, bestehend in noch **brauchbaren** großen Hähnen, Ventilen, Lagern etc., ist im Bruch=Werth **billig** zu verkaufen.
Liegnitz. **Ernst Prausnitzer & Co.**

6044 **Frankfurter Lotterie.**

Ziehung 1. Klasse am 17. u. 18. Juni 1868.
Aus meiner Collecte, in welcher am
29. April wiederum 50000 Gulden gewonnen
wurden, empfehle ganze Loose à rtl. 3 13 sgr., halbe
a rtl. 1 22 sgr. und viertel Loose a 26 sgr.

M. Morenz in Frankfurt a/M.

Kauf = Gesuche.

Trockene Knochen kauft
Herrmann Ludewig in Erdmannsdorf,
4812. Knochenmühle.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und
Silber kaufen und zahlen die **höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
2818 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

6163. Ein gebrauchtes, noch im guten Zustande befindliches, eisernes **Pumpenwerk** wird zu kaufen gesucht.
Von wem? erfährt man in der Exped. des Boten.

6071 **Feinst gemahlener Graphit**
wird in großen Quantitäten zu kaufen gewünscht.
Franco = Offerten bis Mitte Juni unter Chiffre
R. 889 sind zu richten an **A. Retemeyer's**
Central=Zeitungs=Annoncen=Bureau in Berlin.

6070. **Rohe Leinwand,**
Gebild, Tischtücher, Handtücher, Alles ungebleicht,
wünscht ein Haus in Süd-Deutschland in großen Quantitäten zu kaufen. Offerten sub **W. C. O. 1868** befördert die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

5890. Hirschgraben=Promenade No. 3 ist eine Parterre=Wohnung von zwei Stuben, Küche, Keller, zu vermiethen und zum 2. Juli d. J. zu beziehen. Ebendaselbst ist eine große helle Werkstatt, für Tischler sich besonders eignend, sofort zu vermiethen. Mühlgrabengasse No. 22 ist eine Parterre=Stube vorn heraus zu vermiethen und zum 2. Juli d. J. zu beziehen.

5970. Die auf meiner Besitzung von Madame Klein innehabende, freundliche Wohnung ist sofort anderweitig zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Auch sind zwei einzelne ineinandergehende Stuben abzulassen. Auengasse No. 5.

6018. In meinem, äußere Burgstraße Nr. 9 gelegenen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Alkove, Kabinet, Küche, einem kleinen Stübchen, Kammer, Gewölbe ꝛc. von Johanni ab zu vermiethen. Nähere Auskunft durch Hrn. Kreisgerichts=Actuar **Tschampel.** **Kunick.**

4265. Die erste Etage äußere Schildauerstr. 42.

5807. Meublirte Stuben sind Bergstraße No. 3 zu vermiethen. Ebendaselbst sind Baupläße zu verkaufen.

6141. Eine Wohnung nebst Zubehör und Gartenbenutzung ist zu vermiethen am Schildauer Thor, Promenade No. 48.

6041. Zu vermiethen ab Michaeli der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern, Keller und Holzstall, auf Verlangen auch Dachstube mit Kammer dazu, anliegendem Altan mit Laube und bester Aussicht: Warmbrunn, Hermsdorfer Straße No. 109.

6068. Priesterstraße 23, 1ste Etage Johanni, 2 zusammenhängende Zimmer auch bald. Leopold Weißstein.

In meinem Hause auf der Schulgasse ist der erste Stock mit allem Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen
6165. bei **Rudolph Friede.**

6160. Eine freundliche Wohnung mit 3 auch 4 Stuben, Kabinet, Küche und nöthigem Beigelaß, ist zu Johanni zu beziehen äußere Langstraße No. 27.

6145. Ein Quartier von 3 Stuben, heller Küche, dem nöthigen Beigelaß, ist zu vermiethen bei **Rindfleisch,** Hellergasse.

6171. Eine Stube zu vermiethen Pfortengasse 3.

6149. Ein anständig möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres bei
P. O. Zeuschner, lichte Burgstraße 23.

6081. **Schulgasse No. 109**
sind von Johanni d. J. ab zwei Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei Kaufm. Albert Plaschke, Schildauer Straße.

6085. Auf einer der belebtesten Stellen in der Stadt **Landeshut** ist ein **Geschäfts=Lokal** mit Wohnung zu vermiethen und bald oder auch später zu beziehen.
Näheres in der Buchhandl. des Herrn **C. Rudolph** in Landeshut.

Personen finden Unterkommen.

5969. **Ein Schneidergeselle**
findet dauernde Arbeit beim
Schneidermstr. Stumpe in Berthelsdorf bei Alt-Kemnitz.

5891. Glasschleifer, mit guten Zeugnissen versehen und praktischen Kenntnissen ausgerüstet, finden dauernde Beschäftigung in der Glasschleiferei zu Krummhübel. Meldung bei **Worbs & Comp** in Steinseiffen.

5397. An der hiesigen Strafanstalt ist die Stelle eines Werkmeisters mit dem Einkommen von 355 rtl. jährlich wieder zu besetzen. Bewerber um diesen Posten haben uns ihren Lebenslauf, Qualifications= und Führungsatteste einzureichen und sich womöglich persönlich vorzustellen. Bedingungen sind: kräftiger, gesunder Körperbau, Energie, Umsicht und gründliche Kenntniß der Weberei.
Jauer, den 29. April 1868.
Die Direction der Königlichen Straf=Anstalt.

Ein Maschinenmeister,
im Accidenz=Druck tüchtig, kann in meiner Buchdruckerei sehr gute und dauernde Condition erhalten.
Breslau. **Leopold Freund,**
5865. Buchhandlung und Buchdruckerei.

Stelle.

Zu baldigem Antritt wird bei sehr gutem Gehalt ein thätiger, umsichtiger junger Mann als Inspektor gesucht, welcher gegen Sicherheit ca. 2000 Thlr. Kapital-Einlage zahlen kann. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber strengste Rechtlichkeit und Fleiß. Bewerbungen unter B. 76 an das Int.-Compt., Kurstr. 2 in Berlin.

5684. Ein an Thätigkeit gewöhnter **Wirthschaftsschreiber,** mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen versehen, wird von Johanni c. ab bei dem Dominium Rückersdorf, Kreis Sprottau, gesucht, und sind etwaigen Meldungen Abschrift der Zeugnisse beizulegen.

6086. **Tüchtige Weber** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Mech. Leinen-Weberei in Landeshut.

Ein Papier-Maschinenführer,

mit der Fabrikation von Canzlei- und Concept-Papieren vertraut, findet in einer schlesischen Papier-Fabrik baldige Anstellung.

Das Nähere wird Herr **H. Bruck** in Hirschberg gütigst mittheilen. 6157.

6152. Zwei Gesellen nimmt an Tischlermeister **A. Drehmer** in Hermsdorf u/K.

6113. Ein tüchtiger **Barbiergehülfe** findet sofortige Condition bei **R. Feistel.**

5982

Tüchtige Maurergesellen

können sofort eintreten bei

Hirschberg. **G. Walter,** Maurermeister.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei 6164.

Warmbrunn. **J. Lenz,** Maurermeister.

20 Maurer- u. 10 Zimmergesellen

finden noch dauernde Beschäftigung beim 6123.

Maurer- u. Zimmermeister **Gericke** zu Greiffenberg a. Q.

6083. Ich suche zum 1. Juli d. J. einen anständigen Kutscher, der über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Greiffenberg, den 17. Mai 1868. **Dr. Born.**

6101. Ein **Schindelmacher** wird gesucht vom Schmiedemeister Mirbel zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q. Auch stehen bei demselben 4 eisenachsige **Rungenwagen** zum Verkauf.

6116. Ein junger unverheiratheter Mann, **der gute Zeugnisse aufzuweisen hat,** und das Packen mit übernehmen kann, wird in ein Destillations-Geschäft gesucht; wo ist zu erfragen bei Herrn Kaufmann Bettauer in Hirschberg.

Vier bis sechs tüchtige, nüchterne Steinbrecher finden noch dauernde Arbeit in Accord bei der Dominial-Kalkbrennerei Elbel-Kauffung — Kreis Schönau. 6073

6104

Ein Torfmacher

findet ausdauernde Beschäftigung in der Scholtisei zu Krobsdorf.

5920. **Bekanntmachung.**

In dem Steinbruch zu Gähnsdorf p. Löwenberg können sich innerhalb 14 Tagen **20 Steinmetzer** als gute Glatt- und Gesims-Arbeiter melden, welche in der Nähe bei Löwenberg diesen Sommer über dauernde Arbeit bei gutem Lohn erhalten können. Gähnsdorf, den 9. Mai 1868.

G. Feige, Werkführer.

6008. Ein Gesell und Lehrling finden Unterkommen beim Stellmacher **Markfteiner** in Voigtsdorf.

6038. Ein ordentliches, fleißiges Mädchen kann als Viehschleußerin den 2. Juli ein Unterkommen finden in der Niedermühle zu Hirschberg. **M. Bormann.**

5925. Ein sittliches, ordnungsliebendes Mädchen, welches kochen und backen kann, aber auch Hausarbeit mitmacht, wird zum 1. Juli d. J. als **Köchin** gesucht. Lohn 24 Thlr. Schloß Waltersdorf bei Lähn. **M. Thamm.**

6025. Gesucht wird zum 1. Juli auf das Land bei Görlitz eine perfekte **Köchin** oder **Kochmamsell,** die bei einem Koch gelernt und gute Atteste hat, auch werden Bäckereien und Einmachen verlangt. Meldungen E. v. H. poste restante Görlitz.

Personen suchen Unterkommen.

6048.

Belohnung.

Drei Thaler Demjenigen, welcher einem im Schreiben und Rechnen vollkommen kundigen Manne eine dauernde Anstellung verschafft.

Antwort abzugeben per Adresse **Y. Z. 77** in der Expedition dieses Blattes.

5932. Eine anständig gebildete Wittwe, gut empfohlen, in der feineren Küche und Milchwirthschaft bewandert, sucht zur selbstständigen Führung eines Haushalts oder auch zur Hülfe der Hausfrau, Stellung zum 1. Juli. Gefällige Offerten unter **O. S. 150** poste restante Görlitz.

6040. Es sucht ein braves und geachtetes Fräulein in gesetztem Alter Stellung zur selbstständigen Führung eines anständigen Haushalts. Vorzügliche Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres durch Herrn Cantor **Knauer** zu Bunzlau.

6066. Ein Wirthin in mittlern Jahren sucht auf dem Lande zu Johanni gutes Unterkommen. Vermiethungs-Comptoir von Auguste Pose.

Lehrherr-Gesuch.

Ein Knabe, welcher die Handlung erlernen will, sucht einen Lehrherrn. Franko-Adressen sub H. H. in die Exped. d. B. niederzulegen. 6172

6127. Ein junger Mann, 17 Jahre alt, der bereits 2 Jahre in einer **Leinen-Handlung & Fabrik** thätig war, durch Todesfall des Besitzers aber außer Thätigkeit kam, wünscht für die etwann noch fehlenden 2 Jahre eine Stelle als Lehrling in einer **Leinen-, Baumwoll-** oder **Orleanfabrik** oder **Handlung.** Näheres durch **Hugo Wendrich** in Lauban.

Lehrlings-Gesuche.

6135. Ein gesunder Knabe aus achtbarer Familie, welcher Lust hat Kaufmann zu werden, findet sofortiges Placement bei Fritz Killmann in Bunzlau.

Ein Lehrling

findet in meinem **Tuch-** und **Mode-Waaren-Geschäft** Aufnahme. 5279.

Jauer. **R. Mraseck.**

5949. **Ein Lehrling,**
mit guten Schulkenntnissen versehen, wird für ein **Mode-waaren-Geschäft** zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sind unter Chiffer **B. N. 27** in der Exped. d. B. niederzulegen.

6129.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, von auswärts, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die **Seifensiederei** zu erlernen, findet unter sehr soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen.

Hirschberg, den 4. Mai 1868.

Ferdinand Titz.

6039. Ein **Knabe**, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Boberberg No. 5.

6119. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in einem Spezerei- und Destillations-Geschäft baldigst ein Unterkommen. Das Nähere bei

Lähn, **E. W. Engwicht,**
im Mai 1868. im Gasthof zum goldnen Frieden.

6079. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft sofort Unterkommen.

C. Adolph in Liegnitz.

Lehrlings-Gesuch.

H. Uhse in Prenzlau,

Firma: F. W. Kalbersbergs Buchhandlung,
sucht einen jungen Mann mit vorgeschrittener Gymnasial- oder Realschulbildung als **Lehrling** unter den günstigsten Aufnahmebedingungen.

Gewissenhafte Unterweisung in den technischen Arbeiten des Geschäfts wird zugesichert. 5727.

6130. Zwei gesunde Burschen, welche Lust haben **Schornsteinfeger** zu werden, können sich melden bei

O. Thiele in Berlin, gr. Frankfurterstr. 78.

Gefunden.

6155. Eine bei mir liegengebliebene eiserne **Ofenthür** kann vom Eigenthümer abgeholt werden.

Butterlauben-Ecke bei Frau Köhler.

Verloren.

6103. Ein goldener **Uhrschlüssel** an einer kleinen Kette, nebst Kelle, Winkelmaaß, Zirkel und Hammer, ist verloren worden. Finder erhält gegen Abgabe desselben in der Expedition des Boten eine angemessene Belohnung.

6114. **Ein Thaler Belohnung.**
Ein goldner Ohrring ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen obige Belohnung im schwarzen Adler abgeben.

6065. Eine **Wagenheber** ist am 12. d. auf dem Wege von Hirschberg nach Wünschendorf verloren worden. Finder wolle denselben abgeben bei dem Bauergutsbesitzer **Ernst Hielscher** zu Wünschendorf.

Einladungen.

6069.

Gasthof-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den **Gasthof** zum **„goldenen Löwen"** käuflich an mich gebracht und übernommen habe. Ich mache bezüglich dieses darauf aufmerksam, daß ich mich stets bemühen werde, die Zufriedenheit eines jeden mich besuchenden Gastes durch Speisen, Getränke und prompte Bedienung zu erwerben. Gleichfalls empfehle ich meinen Gasthof den resp. Reisenden event. wegen des Nachtlagers, für welches auf jede größtmögliche Bequemlichkeit Bedacht genommen wird. Achtungsvoll

Heinrich Rücker,
früher im Gasthause des Hrn. Hartwig zu Warmbrunn.

Hirschberg, im Mai 1868.

6064. Auf den Himmelfahrtstag lade ich zu der goldenen Rapsblüthe meine Gönner recht zahlreich ein.

Nixdorff auf dem Stangenberge.

6170. Donnerstag den 21. Mai Schlußkränzchen beim Gastwirth **Glaubitz** in Voigtsdorf, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Brauerei in Petersdorf.

Donnerstag den 21. Mai, als am Himmelfahrtsfeste

Grosses Concert

des Musik-Director **J. Elger** und seiner Kapelle.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Bei günstiger Witterung im Garten, sonst im Saale.
Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst und ergebenst ein

5950. **Klose,** Brauermeister.

6067

Zum Himmelfahrtsfeste,

als den 21. Mai, ladet zur **Tanzmusik** in die Scholtisei nach Kaiserswaldau freundlichst ein **A. Mehscheder.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. Mai 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	4	—	—	3	28	—	2	23	—	2	4	—	1	11	—
Mittler	3	28	—	3	25	—	2	19	—	2	1	—	1	8	—
Niedrigster .	3	23	—	3	20	—	2	14	—	1	27	—	1	6	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)